



Tiroler Florian

Offizielles Organ des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol | Jg. 02, Frühjahr 2009



SCHALLORTUNG von Verschütteten



BERICHTE

- Brand in Leutasch
- Jahresbericht 2008
- Tirolweite Bewerbe – Gedenkjahr 2009
- Einsatz-Übersicht
- Bezirksinformationen

REPORTAGE

- Im Portrait: Kdt a. D. Karl Geiler
- Neue Bauweisen und neue Anforderungen
- Schallortung
- Fehlalarme



1. Landes Nass- Parallelbewerb



www.feuerwehr-tux.at

22. August 2009 · ab 12.00 Uhr

**Die besten 32 Feuerwehren
aus Tirol im Vergleich.**

Hintertux · Zillertal

**4. Zillertaler
Holzhack Meisterschaft**

Sa. 22.08. Live ab 20:30 Uhr

**ZILLERTALER
Haderlumpen**

22. - 23. August
Festzelt · Hintertux

www.braeuchlachn.at



36
Verschütteten-
suche mittels
Schallortung



34
Portrait:
Karl Geiler



38

- 06** Neue Bauweisen & Anforderungen
- 10** Großbrand in Leutasch
- 12** Schneechaos in Osttirol
- 13** Einsatzberichte Übersicht
- 15** Anno dazumal

- 16** Jahresbericht 2008: Einsätze
- 18** Jahresbericht 2008: Bewerbe
- 22** Fehl- & Täuschungsalarme
- 24** Mitteilungen des LFV-Tirol
- 26** 5 Fragen an: Dr. Bruno Wallnöfer

- 27** Bezirksinformationen
- 32** Termine
- 34** Portrait: Karl Geiler
- 36** Schallortung von Verschütteten
- 38** Gesamt-Tiroler Bewerbe

362 Wehren sind allzeit bereit

Ich danke den Tiroler Feuerwehrmännern und -frauen aufrichtig für ihre ehrenamtliche Arbeit! Mittlerweile hat das Land Tirol 362 Feuerwehren, die mit ihren 32.400 Mitgliedern über 14.000 Einsätze pro Jahr erledigen. Die Frauen und Männer unserer Feuerwehren retten, löschen, bergen und schützen – überall dort, wo man sie braucht. Die Einsätze werden dabei jährlich mehr. Etwa alle 45 Minuten geht in Tirol ein Notruf ein!

Die notwendigen Gerätschaften für diese Einsätze werden vom Land und den Gemeinden zur Verfügung gestellt und finanziert. Dabei darf man nicht vergessen, dass die Feuerwehren zudem meist selbst

mit Mitteln aus ihren Kameradschaftskassen zur Finanzierung beitragen. Für die vielen unbezahlten Arbeitsstunden, den Fleiß und die Einsatzfreude unserer FlorianijüngerInnen möchte ich an dieser Stelle großes Lob aussprechen!

Ich wünsche den Männern und Frauen der Tiroler Feuerwehren für die Zukunft unfallfreie und erfolgreiche Einsätze. Mögen sie weiterhin unermüdet den Gefahren trotzten sowie Menschenleben im Dienst der Allgemeinheit schützen und retten. Den LeserInnen des Tiroler Florian wünsche ich im Zuge der Lektüre neue und interessante Einsichten in die Tätigkeit der Tiroler Feuerwehren.



LH-Stellvertreter Ökonomierat
Anton Steixner, Feuerwehr-Referent

Impressum: Tiroler Florian · Magazin des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Landes-Feuerwehrverband Tirol, Florianistraße 1, A-6410 Telfs, Tel. 05262 / 6912 - 111, Fax 05262 / 6912 - 122, E-Mail: kommando@fv-tirol.at, Schriftleitung: LBD Klaus Erler. Layout und Produktion: Evelyn Schreder. Hersteller und Anzeigenverwaltung: Print-Zeitungsverlag GmbH, Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck, Tel. 0512 / 320 - 700, Fax 0512 / 320 - 720, E-Mail: tirolerflorian@bezirksblaetter.com. Redaktion: HBI Manfred Liebentritt, Geschäftsstelle Landes-Feuerwehrverband Tirol, Stephan Gstraunthaler, Thomas Löscher (Print-Zeitungsverlag GmbH). Anzeigen: Richard Kattinig. Der „Tiroler Florian“ wird an alle Mitglieder des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol kostenfrei abgegeben.

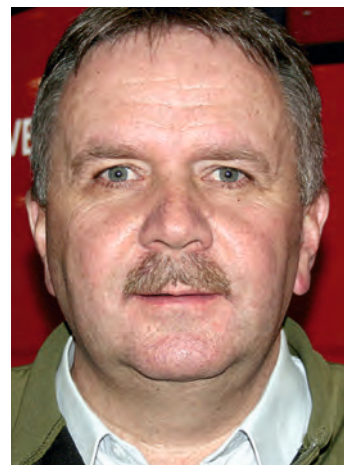
Neue Ideen sind gefragt!

Die Zahlen der nun vorliegenden Einsatzstatistik 2008 belegen einmal mehr die gewaltigen Leistungen der Tiroler Feuerwehren. Bei ständig steigender Belastung sind kreative Ideen gefragt, mit der zunehmenden Belastung auch entsprechend umzugehen und sie auf möglichst viele tragende „Säulen“ der Feuerwehr zu verteilen.

Die ständig steigende Zahl der Fehl- und Täuschungsalarme durch Brandmeldeanlagen kann nur dann reduziert werden, wenn in den Betrieben organisatorische und technische Verbesserungen greifen. Dazu gibt es Aktivitäten von den Verantwortlichen der Feuerwehr auf Landes- und Bezirksebene, insbesondere in der Zusammenarbeit mit den Gewerbe- und Feuerpolizeibehörden. Die Führungskräfte der betroffenen Feuerwehren dürfen im Sinne ihrer Fachkompetenzen

nicht aufhören, Aufklärungsarbeit zu leisten und die eigene Mannschaft zu motivieren, auch bei vermehrten Fehl- und Täuschungsalarmen verlässlich auszurücken. Brandmeldeanlagen – und das wird oft vergessen – verhindern durch die rasche Alarmierung der Feuerwehr öfter als gedacht Personenschäden und die Vernichtung von großen Sachwerten.

Eine Herausforderung ist, dass auch in der Zeit, in der unsere freiwilligen Mitglieder ihrem Beruf nachgehen, genügend Feuerwehrkräfte für den Einsatz zur Verfügung stehen. Verantwortungsbewusste Einsatzleiter greifen durch frühzeitige Nachalarmierung auf die Mannschaft der Nachbarfeuerwehren zu. Die Möglichkeiten der Leitstelle und des modernen Alarmierungssystems sind noch nicht ausgereizt – dies zeigen die bisherigen Erfahrungen. ■



Landes-Feuerwehrinspektor
DI Alfons Gruber

Verbindendes Gedenkjahr

Sehr gut angenommen wird die Mitglieder-Information des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol – „Tiroler Florian“, die mit dieser Ausgabe in das 2. Erscheinungsjahr geht. Ein Teil der Ausgabe bringt einen Jahresrückblick 2008 mit den Einsatzzahlen und zeigt die weiter gestiegene Leistung der Tiroler Feuerwehren für die Bevölkerung Tirols.

Die Tiroler Feuerwehren verzeichneten ein durchschnittliches Einsatzjahr 2008. Als Großereignis wurden die Aufgaben bei der Euro 2008 von den betroffenen Feuerwehren sehr gut bewältigt. Seit einem Jahr ist die Alarmierung der Feuerwehren über die Landesleitstelle Realität und hat sich inzwischen gut etabliert. Die Leiter der Fachausschüsse, Sachgebiete und Arbeitsgruppen wurden wieder neu bestellt, allen Mitarbeitern herzlichen DANK für ihre engagierte Arbeit. Eine Arbeitsgruppe arbeitet seit 2008 an der Erstellung eines Leitbildes für die Zukunft der Tiroler Feuerwehren. In den kommenden Monaten

sollen die erarbeiteten Parameter in den Bezirken und Feuerwehren diskutiert werden, um Mitte des Jahres 2009 das „Leitbild der Tiroler Feuerwehren“ der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Alles Gute der Feuerwehr Tux, die erstmalig am 22. August 2009 den Landes-Parallel Nassbewerb ausrichtet. Zwischen dem Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols, dem Trentino und dem Landes-Feuerwehrverband Tirol wurden die „Gesamt-Tiroler Feuerwehrbewerbe“ mit dem Bewerb in Bronze und Silber am 5. und 6. Juni in Axams und dem Jugendbewerb vom 26. bis 28. Juni in Sterzing vereinbart. Die anstehenden Landesbewerbe bieten Gelegenheit, die Kameradschaft zu pflegen, und besonders unsere Jugend kann in Sterzing Freundschaften für die Zukunft knüpfen.

Allen Feuerwehrmitgliedern danke ich herzlich für die erbrachten Leistungen und wünsche einen unfallfreien Verlauf für die kommenden Einsätze und Übungen. ■



Landes-Feuerwehrkommandant
LBD Klaus Erler

Geschmack ist unser Erfolg

Haben Sie einen erhöhten Leistungsbedarf und möchten Sie einen Energy Drink, der schmeckt? Dann ist ROX Ihre erste Wahl. Die Firma ROX Company GmbH mit Sitz in Innsbruck produziert seit 1995 erfolgreich ihren in rund 40 Ländern der Welt erhältlichen ROX Energy Drink. ROX ist ein vitalisierender Energy Drink, der die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit steigert. Es versorgt den Körper mit augenblicklich verwertbarer Energie und Vitaminen und hat einen unverwechselbaren, erfrischenden Geschmack.

Ideal für Veranstaltungen

In Österreich nutzen bereits viele Vereine und Veranstalter das Angebot von ROX, vor allem schon wegen des einmaligen Preisvorteils von mehr als 50 % gegenüber dem Marktführer. Dazu kommt der unverwechselbare, vom Kunden und Genießer akzeptierte Geschmack, welcher sowohl pur als auch



ROX Energy Drink: der Party Energy Drink mit dem gewissen Extra für Ihr Fest

in Mischgetränken perfekt zur Geltung kommt. So verfügt ROX Energy Drink über mehr Kohlen- und Zitronensäure als Konkurrenzprodukte.

Becher und PET-Flaschen

Neben ausgesuchten Getränkehändlern (Kommissionslieferung nach Vereinbarung natürlich möglich) ist ROX auch bei SPAR, Interspar, Eurospar sowie bei M-Preis und T&G erhältlich. Das ROX Produktsortiment umfasst neben einer 250 ml Dose diverse PET-Flaschen in den Größen 0,5 l, 1 l und 1,5 l. Darüber hinaus bietet ROX neben einer umfangreichen Werbeausstattung auch die allseits beliebten ROX Einwegbecher und Longdrinkgläser an. Ihr ROX Team berät Sie gerne.

ROX Company GmbH

Eduard-Bodem-Gasse 3

6020 Innsbruck | Tel.: 0512 / 39 37 37

www.roxenergy.com

Werbung

DIE IDEALE PARTY-FLASCHE!

Erhältlich bei SPAR, EUROSPAR, INTERSPAR, MPreis, T&G und im Getränkefachhandel.

www.roxenergy.com





Ungehindert: Der Brand einer ganzen Hausfassade in Innsbruck vor etwa zwei Jahren zeigte, dass gerade die im Niedrigenergiebau verwendeten Dämmmaterialien und deren Verarbeitung einer genaueren Betrachtung bedürfen.

Anforderungen durch neue Bauweise

Angesichts steigender Energiekosten und immer strengerer Umweltvorschriften hält der Trend zu Passiv- bzw. Niedrigenergiehäusern an. Doch die neue Bauweise und die verwendeten Materialien verändern auch das Anforderungsprofil an die Feuerwehren, was Ausrüstung und Taktik betrifft.

Mit dem Wohnbauprojekt am Lodenareal entsteht derzeit mitten in Innsbruck eines der größten Passivhaus- bzw. Niedrigenergieprojekte Europas. Die drei kurz vor Fertigstellung befindlichen Bauobjekte werden den modernsten Standards entsprechen – sowohl was die Energieeffizienz als auch was den Brandschutz betrifft. Um diese hohen Sicherheitsstandards erreichen zu können, ist es unumgänglich, bereits in der Planungsphase den intensiven Kontakt mit den Experten der Feuerwehr zu suchen.

„Besonders im Bereich der verwendeten Bau- und Isoliermaterialien hat sich in den vergangenen Jahren viel getan. Aber auch die Be- und Entlüftungssysteme sowie Rohrleitungen und Hohlräume stellen unsere Feuerwehren vor veränderte Herausforderungen. Darauf wird nicht nur auf Seiten der Ausrüstung und Einsatztaktik reagiert. Bereits in der Planungsphase solcher Objekte ist die Feuerwehr gefordert, sich

die Gegebenheiten genau anzusehen und sich – im Sinne des Brandschutzes – konstruktiv in die Planung einzubringen“, betont Innsbrucks Branddirektor Erwin Reichel. Gerade im Bereich der Wärmeisolierungen gab es in den vergangenen Jahren eine Verschärfung der Bestimmungen. Nicht zuletzt aufgrund von Brandfällen, bei denen ganze Hausfassaden in Brand geraten sind, sind hier nun branddämmende Fugen in regelmäßigen Abständen vorgeschrieben. „Wir hatten in Innsbruck vor etwa zwei Jahren einen derartigen Vorfall“, schildert Reichel.

Österreichweite Regelung

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Bauweise und Ausführung der Lüftungssysteme, die bei größeren Projekten laut der nun gültigen Richtlinien des Österreichischen Instituts für Bautechnik (kurz: OIB-Richtlinien) über eine Brandfallsteuerung verfügen müssen.

„Die OIB-Richtlinien wurden mit heuer in den Rechtsstatus erhoben. Damit werden die Bauvorschriften österreichweit vereinheitlicht“, erklärt Reichel. Das ganze zweite Kapitel der OIB-Richtlinien regelt den Brandschutz, wobei eine zentrale Neuerung die Einführung von Unterschiedlichen Gebäudeklassen ist. Im Prizip wird nun zwischen sechs Gebäudeklassen unterschieden – vom Einfamilienhaus bis zum Hochhaus.

„Sollte ein eingereichtes Projekt in irgend einer Weise von diesen Richtlinien

abweichen bzw. Bauteile enthalten, welche in den Richtlinien nicht erfasst sind, ist ein brandschutztechnisches Gutachten erforderlich“, erläutert Reichel.

Gleich mehrere Einsatzfälle aus der jüngeren Vergangenheit haben den Feuerwehren vor Augen geführt, wie wichtig es ist, sich mit der Bauweise von Gebäuden vertraut zu machen. „Bei dem vorhin angesprochenen Brandfall, bei dem die gesamte Fassade eines mehrstöckigen Wohnhauses in Brand geraten ist, war die Fassade mit Polystyrol als Dämmmaterial verkleidet. Zwischen den einzelnen Geschossen befanden sich keine Brandschutzfugen, welche die Styroporverkleidung unterteilt hätten. Dadurch geriet die komplette Fassade in Brand“, schildert Branddirektor Reichel.

Bei neueren Gebäuden sind derartige Brandschutzfugen inzwischen vorgeschrieben, wodurch eine derartig großflächige Ausbreitung verhindert werden kann.

Schwer erreichbar

Für besonderes Aufsehen hat allerdings ein anderer Brand im Stadtteil Amras im vergangenen November gesorgt. Bei Flämmarbeiten war eine Dehnfuge zwischen zwei Wohnblöcken in Brand geraten, wobei sich dieser Brand anfangs meh-

rere Stunden lang unbemerkt ausbreiten konnte. Die besondere Schwierigkeit bei diesem Einsatz war, dass die Dehnfuge zehn Meter tief, jedoch lediglich zehn Zentimeter breit war. „Nach einer ersten Erkundung der Lage – auch mittels Wärmebildkameras – zogen wir mehrere Lösungen zur Bekämpfung des Brandes in Betracht, wobei es vorrangig natürlich darum ging, möglichst wenig Schaden an



„Eine gute Kenntnis des Objektes ist im Brandfall unerlässlich und erleichtert die Löscharbeiten!“

Mag. Erwin Reichel, Branddirektor

den Gebäuden zu verursachen. Der erste Plan, nämlich die Einleitung von flüsigem Stickstoff in die Dehnfuge, musste jedoch bald verworfen werden. Zwar hatte sich diese Löschmethode bei ähnlichen Brandereignissen bereits als zielführend erwiesen, allerdings standen kurzfristig keine ausreichenden Mengen Stickstoff zur Verfügung“, skizziert Innsbrucks Bezirks-Feuerwehrkommandant Anton Larcher die schwierige Ausgangslage.

Bei einer telefonischen Kontaktaufnahme mit der Berufsfeuerwehr München stellte sich heraus, dass diese über spezielle Löschlanzen zur Bekämpfung von Dehnfugenbränden verfügt. Daher wurde die BF München um Assistenz

Bonus-Rallye spielen
VW Golf gewinnen
<http://bonusrallye.generali.at>

Gebrauchtwagenbonus gibt's nur für Gebrauchtwagen.



Bonusangebote für Neuverträge: Die exakten Bonusvoraussetzungen finden Sie unter <http://kfz.generali.at>

- Unser Angebot: Gebrauchtwagenbonus
- 10 % Rabatt auf die Kaskoversicherung
- Die Voraussetzung:
Gebrauchtwagen älter als 6 Monate

Nähere Infos: Regionaldirektion Tirol
Tel: 0512/59 26-0, E-Mail: office.tirol@generali.at



ersucht. „In der Zwischenzeit haben wir vom Dachboden aus mehrere Löcher in die Dehnfuge gebohrt, um Kohlendioxid (CO₂) einzublasen. Zu diesem Zweck wurden die Betriebsfeuerwehren Flughafen, Sandoz Kundl, GE Jenbacher und Swarovski Wattens mit ihren CO₂-Vorräten alarmiert. Da beim Einsatz von CO₂ Erstickungsgefahr besteht, musste das Wohnhaus evakuiert werden“, erläutert Larcher. Schlussendlich konnte mittels des CO₂-Einsatzes der Brand bis zum Eintreffen der Löschlanzen eingedämmt werden. Allerdings erwiesen sich auch die Lanzen nach anfänglichem Löscherfolg als zu kurz. Um den Brand schlussendlich komplett zu löschen, wurde eine leerstehende Wohnung aufgebrochen. Die letzten Brandherde, die mittels Wärmebildkamera auffindig gemacht wurden, konnten durch den Einsatz sogenannter „Fog-Nails“, welche in die Wand an der Dehnfuge eingebracht wurden, mit Wasser abgelöscht werden.

„Dieser Einsatz hat einige Dinge klar gezeigt. Zum einen ist es wichtig, dass gerade bei Neubauten für Trennfugen nur schwer brennbares Füllmaterial verwendet wird, selbiges gilt für Dämmmaterial innerhalb der Konstruktion. Zudem ist es im Einsatzfall unerlässlich, dass die Einsatzleitung Informationen über die Konstruktion des Gebäudes und die verwen-

deten Materialien aus vorbereiteten Plänen erhält. Aber auch die Notwendigkeit von Wärmebildkameras hat dieser Einsatz einmal mehr klar aufgezeigt“, resümiert Bezirks-Feuerwehrkommandant Larcher auch in seiner Profession als Baumeister.

Tipps für den Ernstfall

„Genauere Besichtigungen der Gebäude und konkrete Informationen über den Aufbau und die verwendeten Materialien des Objektes sind unverzichtbar“, unterstreicht auch Gerhard Schöpf, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Silz und Atemschutz-Ausbildner an der Landesfeuerwehrschule. „Die Führungsebene der jeweiligen Feuerwehr muss sich gerade bei Passiv- und Niedrigenergiehäusern aber auch die Raumlüftungssysteme genau ansehen. Was passiert im Brandfall? Wird die Anlage automatisch verschlossen bzw. abgeschaltet? Kommt es zu Rauchverschleppungen? Diese Fragen sind zu klären. Optimal wäre es, wenn beim Fertigstellen eines solchen Bauwerks eine Übung im Objekt durchgeführt werden könnte – im Idealfall unter Zuhilfenahme einer Rauchmaschine“, betont Schöpf. Für einen effizienten Einsatz ist es bei modernen Gebäuden unbedingt notwendig Brandherde freizulegen, damit das Löschmittel gezielt eingesetzt

werden kann. Dies gilt sowohl für die Wand-, als auch für die Dachkonstruktionen. Hier kristallisiert sich ein weiterer Ausbildungsschwerpunkt heraus.

Fokus Brandschutz

Bei einem der derzeit größten Bauvorhaben im Bereich Passiv- bzw. Niedrigenergiehaus – dem Wohnbauprojekt am ehemaligen Lodenareal in Innsbruck – wurde auf die angesprochenen Brandschutzmaßnahmen besonderen Wert gelegt. Auf dem Areal errichtet die Neue Heimat Tirol (NHT) derzeit eine Passivhauswohnanlage mit 354 Wohnungen samt zugehöriger Tiefgarage mit 405 Abstellplätzen. Der Wohnbau besteht aus einer hochwertigen, luftdichten Gebäudehülle und einer innovativen Passivhaustechnik. „Natürlich haben wir bei einem derart großen Projekt massives Augenmerk auf den Brandschutz gelegt. Zu allererst haben wir bereits bei der Anordnung der Gebäudeteile darauf geachtet, dass jede Wohnung mittels einer Drehleiter erreichbar ist, sodass es aus jeder Wohneinheit neben dem Stiegenhaus noch einen zweiten Fluchtweg gibt“, erläutert Ing. Elmar Draxl, NHT-Bauleiter für das Großprojekt.

„Auch auf die Problematik von Fassadenbränden wurde reagiert. Da die Außenfassade des Gebäudes aus Styropor



Wegweisend: Das Bauprojekt am Lodenareal entspricht auch brandschutztechnisch den modernsten Anforderungen.

besteht, wurden in regelmäßigen Abständen Brand-schutzstreifen aus Steinwolle eingearbeitet, die eine unkontrollierte Ausbreitung eines Fassandenbrandes unterbin-

gilt es festzuhalten, dass Holz, obwohl es brennbar ist, gegenüber anderen Baumaterialien im Brandfall auch Vorteile hat. Holz verliert bei einem Feuer nicht so schnell an Festigkeit



„Die Gebäudeteile wurden so angeordnet, dass es aus jeder Wohnung zwei Fluchtwege gibt!“

Ing. Elmar Draxl, Bauleiter NHT

den. Diese Steinwollfugen finden sich ebenfalls rund um alle Fenster- und Türelemente sowie zwischen den Balkonen. Im Ernstfall bliebe somit ein Brand auf eine Wohnung beschränkt. Auch beim Lüftungssystem erfüllen wir die modernsten Standards. Die Zu- und Abluftsysteme sind getrennte Kreisläufe, sodass eine Rauchausbreitung durch das Lüftungssystem ausgeschlossen werden kann. Jede K90-Lüftungsklappe in den Wohnungen enthält ein Schmelzlot, das bei 72 Grad die Klappe verschließt“, skizziert Draxl die Sicherheitsmaßnahmen, die auch in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Experten der Berufsfeuerwehr erarbeitet wurden.

Baustoff Holz

Ebenfalls immer gefragter sind Gebäude in Holzbauweise. „Im Hausbau geht der Trend eindeutig hin zur Massivholzbauweise, das heißt, die Wand- und Deckenelemente sind aus massiven Brettsperrhölzern, die sich durch extreme Stabilität auszeichnen“, erläutert Dr. Christian Stöffler vom Verein proHolz Tirol. „Bei allen Informationsveranstaltungen zum Thema Holzbau ist uns aufgefallen, dass das Thema Brandsicherheit die Leute besonders interessiert. Hierbei

wie vergleichsweise Stahl. Das liegt an der Abbrandgeschwindigkeit. Da Holz im Brandfall an der Außenseite eine Kohleschicht bildet, liegt die Abbrandgeschwindigkeit von modernen Massivholzelementen bei ca. 0,75 Millimetern pro Minute. Das bedeutet, dass tragende Holzbalken auch im Brandfall sehr lange ihre Tragfähigkeit behalten – Stahlträger würden viel schneller an Festigkeit verlieren“, betont Stöffler. Aber auch im Holzbau stellt sich die Frage nach dem Dämmmaterial für Hohlräume. Hier geht der Trend eindeutig zu Steinwolle, da diese nicht brennbar ist.

Da Holzbau in den letzten Jahren massiv im Vormarsch ist, stellt sich für proHolz inzwischen auch die Frage nach einer Anlage, um Brandversuche mit neuen Materialien durchzuführen. „Derzeit befindet sich dieses Projekt noch im Ideenstadium, aber eine Machbarkeitsstudie, die von der Tiroler Zukunftsstiftung in Auftrag gegeben wurde, ist bereits ausgearbeitet. Derzeit stellt sich in erster Linie aber die Frage nach einem möglichen Standort für eine derartige Anlage. Hier käme aus unserer Sicht auch die Landesfeuerwehrschule in Betracht“, erklärt Stöffl. ■

Eine Reportage von
Stephan Gstraunthaler

Erdgas beseitigt dicke Luft.



PPI United

Erdgas ist umweltschonend.

Die Abgase aus Erdgasfeuerungen sind geruchlos, ungiftig und frei von Staub und Ruß. Auch die Emissionen an Stickoxiden und Kohlendioxid sind vergleichsweise gering. Das verbessert das Klima in jeder Hinsicht.

Infos unter 0800 / 828 829 und www.tigas.at

erdgas
einfach überlegen

TIGAS



Schwierig: Aufgrund der Schneelast und der schlechten Erreichbarkeit des Objektes konnte das „Café Monika“ trotz eines Großaufgebots an Feuerwehren nicht gerettet werden.

Grenzüberschreitender Löscheinsatz

Beim Brand eines Restaurants in Leutasch hat sich die Zusammenarbeit mit den Feuerwehren aus Bayern einmal mehr eindrucksvoll bewährt.

Am Donnerstag, dem 19. Februar 2009, wurden gemäß Alarmplan und Ausrückeorder die Freiwilligen Feuerwehren Leutasch und Unterleutasch zu einem Gebäudebrand alarmiert. „Gebäudebrand Café Monika, Leutasch, Gasse 190“. Da bereits auf der Anfahrt von weitem eine starke Rauchentwicklung zu erkennen war, wurde vom Einsatzleiter, ABI Lorenz Neuner, sofort die Freiwillige Feuerwehr Seefeld nachalarmiert. Nach dem Eintreffen des ersten Löschfahrzeuges der Leutascher Wehr wurde umgehend unter schwerem Atemschutz eine Personensuche gestartet und in weiterer Folge

mit einem Innenangriff begonnen. An der Brandausbruchsstelle auf der Gebäuderückseite konnte ein erster Außenangriff mit zwei C-Rohren gestartet werden. Die Freiwillige Feuerwehr Unterleutasch begann in der Zwischenzeit mit dem Aufbau einer Zubringerleitung von einem nahegelegenen Hydranten, eine zweite Versorgungsleitung wurde von den Leutascher Florianijüngern von einem etwas weiter entfernten Hydranten errichtet.

Um 11.52 Uhr traf die Freiwillige Feuerwehr Seefeld am Brandobjekt ein, die zum einen den im Einsatz befindlichen Atemschutztrupp unterstützte und zu-

sätzlich einen Angriff über deren Telestei-ger durchführte. Nachdem sich abzeichnete, dass die Löschwasserversorgung nicht ausreichen würde, wurde zunächst die Freiwillige Feuerwehr Mittenwald (Bayern) alarmiert. Diese errichtete an der Leutascher Ache eine Saugstelle und verlegte mit Hilfe des Schlauchwagens SW 2000 eine 800 m lange Zubringerleitung zum Brandobjekt.

Die Brandbekämpfung gestaltete sich durch die gegebene Bauweise des Objektes schwierig. Das Gebäude ist in Riegelbauweise errichtet und später mit einem hinterlüfteten Doppeldach verse-

FAKTEN

Eingesetzte Kräfte

- › **Feuerwehr Leutasch:** 5 Fahrzeuge und 25 Mann
- › **Feuerwehr Unterleutasch:** 2 Fahrzeuge und 12 Mann
- › **Feuerwehr Seefeld:** 5 Fahrzeuge und 20 Mann
- › **Feuerwehr Reith bei Seefeld:** 3 Fahrzeuge und 15 Mann
- › **Feuerwehr Scharnitz:** 2 Fahrzeuge und 10 Mann
- › **Feuerwehr Mittenwald:** 6 Fahrzeuge und 28 Mann
- › **Feuerwehr Telfs:** 2 Fahrzeuge und 11 Mann
- › **Feuerwehr Zirl:** 3 Fahrzeuge und 10 Mann
- › **Landes-Feuerwehrschule Tirol:** Atemschutzfahrzeug
- › **Rettung Seefeld:** 3 Fahrzeuge und 8 Mann
- › **Polizei Seefeld:** 2 Fahrzeuge und 4 Mann
- › **Brandermittler:** 1 Fahrzeug und 2 Mann

Einsatzleiter: ABI Lorenz NEUNER

hen worden. In der Zwischenzeit begann man mit dem Öffnen der oberen Dachhaut, um zu dem Brandherd im Zwischendach vorzudringen. Aufgrund der Schneemenge von ca. 1 m zeigte sich dies als mühevoller Arbeit.

Um 19.10 Uhr, rund siebeneinhalb Stunden nach der Alarmierung, konnte endgültig „Brand Aus“ gegeben werden. In den Nachtstunden wurde durch die Freiwillige Feuerwehr Leutasch öfters Brandnachscha gehalten und am nächsten Tag waren nochmals Nachlöscharbeiten erforderlich. ■

ABI Lorenz Neuner



Erschöpft: Besonders für die Atemschutz-Trupps war der Brandeinsatz in Leutasch eine kräfteaubende Prozedur. Einige Gruppen gingen drei Mal ins Objekt.

Erreichbarkeit,
für mehr Sicherheit



VERKAUF & BERATUNG
SERVICE & INSTALLATION
INDIVIDUELLE FUNK-LÖSUNGEN

Ihr Funk-Profi mit Know-how ...

Funktechnik Holzknrecht
Wiesengrund 11
6143 Pfnos
Tel. (+43-5273) 66 49
Fax (+43-5273) 66 49
Mobil (+43-664) 113 25 12

wolfgang@funktechnik-holzknrecht.at
www.funktechnik-holzknrecht.at

FF Sillian kämpft mit Schneemassen

Angesichts von massiven Schneefällen hatten vor allem die Feuerwehren in Osttiroler Oberland alle Hände voll zu tun.



Knochenarbeit: In ganz Osttirol mussten die Florianijünger ausrücken, um gefährdete Gebäude von deren Schneelast zu befreien.

Bereits am 1. Dezember 2008 fielen im Osttiroler Oberland große Mengen Schnee. Da mit normalen Fahrzeugen nicht mehr zu den Bergbauernhöfen gefahren werden konnte, wurde die Feuerwehr ersucht, mit dem Rüstfahrzeug die Lawinenkommission zum Köckberg und Sillianberg zu bringen. Am 10. Dezember kam es am Köckberg zu Hangrutschungen oberhalb eines Hofes. Eine Mannschaft mit der Lawinenkommission fuhr mit dem Mannschaftsfahrzeug zum Hof, um die Lage

zu beurteilen und den Hangrutsch zu entschärfen. Am 11. Dezember 2008 fielen im Bereich Sillian erneut ca. 120 cm Schnee. Durch diese Schneelast konnten Statiker nicht mehr für die Dächer garantieren. Daher wurde die Freiwillige Feuerwehr Sillian mit Sirene alarmiert, um die Dächer des Hofer-Marktes sowie die Dächer der Esso-Tankstelle und der Kegelstube Jesacher von der Schneelast zu befreien. Dabei waren 33 Mann insgesamt 195 Stunden im Einsatz. In der Folge gingen täglich Hilferufe beim Feu-

erwehrkommando ein. Die Mannschaft wurde mit Blaulicht-SMS verständigt und alle verfügbaren Kräfte immer wieder zum Schneeschaukeln gebeten. Im Dezember und Jänner wurden in Sillian 67 Einsätze verzeichnet. Mit der Drehleiter, MTF, KLF und Rüst waren 334 Mann insgesamt 991 Stunden im Einsatz, um gefährliche Schneewächten über Hauseingängen und die Schneelast von besonders gefährdeten Gebäuden zu entfernen.

Insgesamt wurden im Dezember die Osttiroler Feuerwehren zu 120 Einsätzen gerufen, vorwiegend zum Abschöpfen von Dächern, wobei 1066 Feuerwehrmitglieder 2800 Einsatzstunden leisteten. ■

Alfons Pichler



Mannshoch: Mit dem Unimog-Rüstfahrzeug musste die FF Sillian die Experten der Lawinenkommission durch meterhohen Schnee zu deren Einsatzorten bringen.

Brand Achenkirch

Am Abend des 6. Februars wurden die Kräfte der FF Achenkirch und FF Achenal zu einem Einsatz in einem alten Bauernhaus mitten in Achenkirch gerufen. In dem Gebäude, das zur Gänze aus Holz erbaut ist, kam es zu einem gefährlichen Schwelbrand, der von einem Kachelofen ausgegangen war. Das Feuer hatte sich schon über Stunden in die Holzriegelwand hinter dem Ofen gefressen. Als die Bewohner – das Haus ist derzeit an eine Jugendgruppe vermietet – dann gegen 22.00 Uhr eine starke Rauchentwicklung feststellten, wurde die Feuerwehr alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Kräfte konnte der betroffene Raum bereits nur mit schwerem Atemschutz betreten werden. Der Brandherd konnte mit Hilfe der neuen Wärmebildkamera der Feuerwehr Achenkirch rasch lokalisiert werden. Auf Grund der speziellen Lage des Brandes in der Holzriegelwand kam ein spezielles Löschverfahren mit sogenannten ‚Fognails‘ zum Einsatz. Damit kann das Löschwasser mittels ca. 2 cm starken Lanzen direkt in

das Zentrum des Brandes gebracht werden. Der Wasserschaden reduziert sich dadurch praktisch auf Null. Trotz des beachtlichen Schadens am Ofen und dem historischen Gebäude ist das Ereignis sehr glimpflich verlaufen. Nicht auszudenken sind die Folgen, wenn der Brand erst mitten in der Nacht ausgebrochen wäre. Eine wesentlich spätere Entdeckung des Feuers hätte die Bewohner in ernste Lebensgefahr gebracht, das Gebäude wäre womöglich nicht mehr zu retten gewesen.

Im Einsatz standen 33 Mann der FF Achenkirch und FF Achenal, 2 Mann der Rettung Ortsstelle Maurach sowie eine Streife der Polizei.

HV **Andreas Gerstenbauer**

Pkw-Brand auf A12

„Fahrzeugbrand – Pkw-Brand A12, 6422 Stams“ war die Einsatzmeldung für die FF Silz am Samstag, dem 7. Februar um 04.17 Uhr. Nach einem Motorschaden wurde

das Kleinfahrzeug für den Fahrer unlenkbar, kollidierte frontal mit der Leitplanke und begann anschließend zu brennen. Die drei Insassen konnten den Pkw verlassen, bevor er in Vollbrand stand. Die FF Silz löschte den Fahrzeugbrand mit Hilfe eines Wasser-Schaumgemisches, reinigte die Fahrbahn und sicherte die Unfallstelle ab. Die A12 war für die Dauer der Löscharbeiten für ca. eine Stunde in Fahrtrichtung Innsbruck gesperrt. ■

LM **Michael Haslwanter**



Zerstört: Dieses Fahrzeug brannte auf der A12 nach einem Motorschaden völlig aus.



aquastop®

... der Entfeuchtungsspezialist

- Wasserschadenbehebung
- Bautrocknung
- Messtechnik

schnell, leise, sauber!

Ein starker Tiroler

www.aquastop.at

6068 Mils · Gewerbepark Süd 20

NOTRUF
NUMMER

0043/5223/44 7 88

... bevor Ihnen das Wasser bis zum Hals steht!

Wir sehen alles!

- Leckortung
- Wassereintritte
- Bauthermographie
- Kanal-TV

www.tmt-tirol.at



SERVICE
05223
566 88

THERMOGRAPHIE
MESSTECHNIK



THERMOGRAPHIE
MESSTECHNIK

Ortungszentrum West Ges.m.b.H.
6068 Mils · Gewerbepark Süd 20

Fahrzeugbrand

Nußdorf-Debant: „Gebäudebrand, Nußdorf-Debant, Lienzerstraße“ lautete die Pagermeldung aus der Leitstelle Tirol.

Am Donnerstag, dem 8. Jänner 2009, um 15.43 ertönt der Alarm zu diesem Einsatz. Am Einsatzort eingelangt, stellte sich heraus, dass es sich um einen Fahrzeugbrand in der Garage eines Einfamilienwohnhauses handelte. Das Fahrzeug stand bereits in Vollbrand. Mit schwerem Atemschutz musste in die Garage vorge-rückt werden. Es stellte sich bald heraus,



Verraucht: Die extreme Rauchentwicklung durch das brennende Auto machte den Einsatz schwierig.

dass mit Hochdruckstrahlrohr das Fahrzeug nicht gelöscht werden konnte. So musste der Löschangriff mittels Schaumrohr fortgesetzt werden. Um für bessere Sicht zu sorgen, wurde der Drucklüfter in Stellung gebracht. Obwohl die direkt an das Wohnhaus angebaute Garage mit einer Brandschutztür von den Wohnräumen getrennt ist, ist im Stiegenhaus starke Rauchentwicklung aufgetreten. Aus diesem Grund wurde ein zweiter Drucklüfter von der Stadtfeuerwehr Lienz angefordert. Nachdem der Brand unter Kontrolle gebracht wurde, konnte das total ausgebrannte Fahrzeug aus der Garage gezogen und auch die letzten Brandherde abgelöscht werden.

FF Nußdorf-Debant

Lkw-Unfall in Obsteig

Am Mittwoch, dem 25.02 um 04.09 Uhr wurden die Piepserträger der FF Mieming zu einem Verkehrsunfall mit einer eingeklemmten Person in Obsteig alarmiert.



Totalschaden: Dieser Transporter wurde bei der Kollision mit einem Lkw massiv beschädigt, der Lenker schwer verletzt.

Der Hänger eines Lkw kam auf der B 189 zwischen Arzkasten und Obsteig wegen der schneeglatten Fahrbahn ins Schleudern und kollidierte mit einem entgegenkommenden Transporter. Durch den Zusammenprall der beiden Fahrzeuge wurde der Fahrer des Transporters im Fahrzeug eingeklemmt. Nach der Erstversorgung durch den Notarzt musste der Unfalllenker mittels Bergeschere, Stempel und Spreizer der Feuerwehr Mieming aus dem stark beschädigten Transporter befreit werden und konnte mit Verletzungen unbestimmten Grades dem Roten Kreuz übergeben werden.

Der Verkehr auf der B189 wurde für ca. 1 Stunde für die Bergungsarbeiten gesperrt. Um 05.45 konnte die FF Mieming wieder ins Gerätehaus einrücken.

LM Markus Dulling

Schnee-Einsätze

Die Schneefälle der letzten Wochen und Monate bescherten der Feuerwehr Schwaz immer wieder Einsätze – wenn auch kleinerer Natur. So mussten bei der Schwazer Volksschule Hans Sachs die Dachrinnen ausgeschaufelt werden, weil das Schmelzwasser nicht mehr abrinnen konnte und sich deshalb den Weg ins Gebäudeinnere suchte. Auch so manches Dach musste mit der Drehleiter von Eiszapfen befreit werden.

Am 23. und 24. Februar rückte das SRF mit dem Heckkran zu zwei nahezu identischen Einsätzen aus. Durch den vielen Schnee übersah ein Lkw bei einer Schwazer Tischlerei das im Boden eingelassene

Lüftungsgitter und fuhr mit dem linken Vorderrad darauf. Weil dieses Gitter für diese Belastung nicht gebaut wurde, brach es weg und der Lkw hing mit dem Vorderrad im Schacht.

Mit dem Kran des SRF wurde der Lkw angehängt und angehoben, nach 20 Minuten war das Fahrzeug befreit.

Am Dienstag traf es dann einen City Bus. Dieser fuhr die Rennhammergeasse Richtung Ried. Kurz nach der Gärtnerei Leo geriet der Bus trotz dreier montierter Schneeketten ins Rutschen und schlitterte in die daneben verlaufende Rinne eines Baches. Dort saß das Fahrzeug dann regelrecht auf. Auch hier konnte der Kran des SRF seine Stärken ausspielen – fünf Minuten nach Eintreffen war der Bus unbeschädigt befreit und konnte seine Runden weiterdrehen.

Am Sonntag, dem 22. Februar rückte das Atemschutzfahrzeug zu einem Großbrand nach Finkenberg aus. Der Dachstuhl eines alten Bauernhauses stand in Flammen, sechs Feuerwehren standen im Einsatz. Um den Bedarf an ATS Flaschen zu decken, rückte das Atemschutzfahrzeug nach Finkenberg aus. Mehrere Brandmeldealarme rundeten die Einsatz-tätigkeiten ab.

OLM Bernhard Brandl



Abgerutscht: Auf der schneeglatten Fahrbahn verlor der Lenker dieses Busses die Kontrolle über sein Fahrzeug. Die FF Schwaz befreite den Bus mittels Kran.

Brand der Pfarrkirche

Als am 11. Jänner 1934 der Mesner um etwa 1/26 Uhr früh durch die Kirche in die Sakristei gehen wollte, schlugen ihm beim Öffnen der Sakristeitüre dicke Rauchschwaden entgegen. Er schloß die Türe sofort wieder und schlug Feuerlärm. [...]

Die rasch alarmierte, und anrückende Feuerwehr wollte richtigerweise den ersten Angriff durch die direkt in die Sakristei führende schwere Tür vortragen, die aber durch einen innen vorgelegten Balken verlegt war, so daß sie erst mit Gewalt aus den Angeln gehoben werden mußte, was viel Zeit in Anspruch nahm.

Vermutlich aus der begreiflichen Angst heraus, das Feuer könnte durch diese Verzögerung noch weiteren Schaden anrichten und größeren Umfang annehmen, wurde ein zweiter Angriff mit einer Schlauchlinie durch die Kirche zur Tür gelegt. [...] Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr ist es gelungen, das Feuer

schnell einzudämmen, ehe es durch die geöffnete Tür in die Kirche selbst übergreifen konnte.

Sehr groß war die Gefahr des Herausschlagens einer Stichflamme bei dieser Tür, die dann sicher den Altar usw. in

Brand gesetzt hätte. [...] Hervorgehoben sei die vorsorgliche Verlegung von weiteren Reserve-Schlauchlinien vom Hydranten und Motorspritze zur Sicherung der Kirche und des südlich liegenden Widums.*



*Entnommen aus „Mitteilungen des Feuerwehr-Landes-Verbandes für Tirol“ von 1934.

Fortbildungsseminare im Brandschutz



Fortbildung Brandschutzbeauftragte

Termine: 24.09.2009, 29.10.2009,
03.12.2009, 21.01.2010, 11.03.2010,
20.05.2010, 24.06.2010

Technische Seminare Brandmeldeanlagen –

Rauch- und Wärmeabzugsanlagen:
12.11.2009, 11.02.2010, 29.04.2010

Sprinkleranlagen:

20.11.2009, 15.04.2010

Nutzungsbezogene Seminare

Beherbergungsbetriebe: 19.11.2009
Kliniken, Alters- und Pflegeheime:
15.10.2009, 18.03.2010

In Kooperation mit dem Institut für
Sicherheits- und Brandschutzausbildung
der Thaler & Wegscheider OG.

Nähere Informationen und Anmeldung:
t: 05 90 90 5-7777 e: info@wktirol.at



Aufseherregend waren vor allem die 2.305 Brandeinsätze der heimischen Feuerwehren im abgelaufenen Jahr (im Bild: Kameraden der FF Dölsach). Doch mit 6.984 Einsätzen ist die technische Hilfeleistung inzwischen die Hauptherausforderung für unsere Wehren.

165.000 Stunden freiwilliger Einsatz

Die Einsatzzahlen für 2008 sind eindrucksvoll. Durchschnittlich 39-mal wurden die Tiroler Feuerwehren pro Tag zu Hilfe gerufen, um zu löschen, zu retten, zu bergen oder für Sicherheit zu sorgen. Leider steigt aber auch die Zahl der Fehlalarme.

Die Statistik des Jahres 2008 verzeichnet eine deutliche Zunahme der Gesamteinsätze. 14.179 Einsätze wurden von den Feuerwehren Tirols geleistet, das entspricht einer Steigerung von 13,7 % oder 1.717 Einsätze gegenüber 2007 in absoluten Zahlen. Während bei den Brandeinsätzen die Tendenz nach unten mit minus 400 Einsätze (minus 14,8 %) anhält, gehen die restlichen Einsatzzahlen deutlich nach oben.

Konstant steigen auch 2008 die technischen Einsätze, mit einer Zuwachsrate von 9 % oder real 590 Einsätzen. Bei den Brandsicherheitswachen schlägt sich die Euro 2008 mit einer Steigerung von 19 % bzw. 280 Einsätzen nieder. Der extreme Anstieg der Fehl- und Täuschungsalarme mit einer Steigerung von 65 % oder 1.247 Einsätzen hat die Verantwortlichen des

Landesfeuerwehrverbandes veranlasst, Maßnahmen zu setzen, die diese Einsätze wieder auf ein vertretbares Maß zurückzuführen. Der LFI DI Alfons Gruber erläutert diese in dieser Ausgabe des Tiroler Florian (Seite 21-23).

1,8 Mio. Stunden

824 Personen konnten die Tiroler Feuerwehren aus Notsituationen retten, 14.179 Einsätze wurden abgearbeitet. Dabei wurden 165.000 Einsatzstunden geleistet und 30 Mio. Euro an Sachwerten gerettet. Mit Übungen, Weiterbildung und Verwaltung leisteten die Tiroler Feuerwehrmitglieder 1,8 Millionen unentgeltliche Arbeitsstunden im Wert von 60 Mio. Euro. ■

HBI Manfred Liebentritt

Leistungsbilanz 2008 in Zahlen

	Kufstein	Kitzbühel	Schwarz	IBK-Land	Imst	Reutte	Landeck	Lienz	IBK-Stadt	Tirolweit
Einsätze gesamt	1.749	982	1.478	2.233	1.202	525	670	876	4.464	14.179
Brand	263	152	314	378	230	86	134	133	615	2.305
Technisch	899	518	795	1.168	568	316	230	537	1.953	6.984
Fehlalarm	411	281	230	513	344	94	272	112	910	3.167
Brandsicherheitswache	176	31	139	174	60	29	34	94	986	1.723

	26.767	17.460	25.108	31.564	19.839	8.248	15.145	13.214	8.293*	165.638
Einsatzstunden gesamt										
Brand	7.318	7.518	10.094	9.094	7.930	2.237	6.441	3.431	1.115*	55.178
Technisch	9.467	7.277	9.738	16.507	8.213	4.374	5.884	8.219	3.743*	73.422
Fehlalarm	2.063	1.519	841	2.368	1.888	709	1.080	469	538*	11.475
Brandsicherheitswache	7.919	1.146	4.435	3.595	1.808	928	1.740	1.095	2.897*	25.563

	16.425	11.870	14.677	22.673	12.532	5.297	9.247	7.658	3.973*	104.352
Personen im Einsatz ges.										
Brand	4.356	3.452	4.991	6.361	4.206	1.370	2.712	2.430	1.181*	31.059
Technisch	6.665	4.353	6.607	9.540	4.295	2.710	2.646	3.942	2.024*	42.782
Fehlalarm	4.018	3.853	2.311	6.087	3.754	1.091	3.613	1.046	316*	26.089
Brandsicherheitswache	1.386	212	768	685	277	126	276	240	452*	4.422

* Zahlen ohne Berufsfeuerwehr

EISENKIES 

... da staunt die Zukunft!

FEUERWEHR

SECTIONALTÖRE, INDUSTRIETÖRE, HUBTÖRE, SCHIEBETÖRE, DREHFLÜGELTÜREN, SICHERHEITSTÜREN

EISENKIES GesmbH & Co KG · Schlöglstr. 55 · A-6050 Hall · Tel.: +43 (0)5223 510-0 · Fax: DW 30 · tortechnik@eisenkies.at · www.eisenkies.at

Über 10.000 Tage in Ausbildung investiert



201 Schulungen fanden 2008 in der Landes-Feuerweherschule statt.

Auf eine Einsatzstunde entfallen ca. zehn Ausbildungsstunden. Die Feuerwehren Tirols haben also ca. 1,6 Mio. Stunden in die Ausbildung 2008 investiert, um professionell Hilfe leisten zu können. Die Ausbildung der Feuerwehrmitglieder erfolgt in den Feuerwehren, in den Bezirken und an der Landesfeuerweherschule Tirol in Telfs. An der Landesfeuerweherschule Tirol, wurden 2008 erstmals über 10.000 Manntage an Ausbildungszeit erreicht. Das Interesse an Weiterbildung ist bei den Feuerwehrmitgliedern nach wie vor sehr hoch. 201 verschiedene Veranstaltungen vermitteln Feuerwehrwissen auf höchstem Niveau. Workshops zur Wissensvermittlung haben sich etabliert. Modernste Unterrichtsmittel wie Brandhaus, Gasübungsanlage und ATS-Übungsstrecke garantie-

ren neben der hohen Fachkompetenz des Lehrpersonals eine effiziente Ausbildung. Die Auszubildenden an der Landesfeuerweherschule nehmen laufend an Weiterbildungsveranstaltungen teil. Die Leistungsbewerbe in Gold wurde 2008 nach den neuen Kriterien an der Landes-Feuerweherschule veranstaltet. Die Hausaufgabe wird nicht mehr gewertet. Eigene Stationen sind u.a.:

1. **das Erkennen** von Gefahren eines vorgegebenen **Brandschutzplanes**
2. **das Formulieren und Geben von Befehlen** (neuer Bereich).
3. **Fragen.** Hier werden vom Anwärter aus 300 Fragen Pakete zu je 15 Fragen gezogen (Fragen aus Bereichen Einsatztechnik, Taktik und Organisation). ■

OBR DI Georg Waldhart

Weiter Veranstaltungen in der LFS

Kategorie	Anzahl	Personen
Führung/Besichtigung	24	493
Fremdveranstaltungen	37	1.058
Schulung für Externe	24	499
Sitzungen	38	547
Diverses	12	289
Schulung/Übung für Feuerwehr	30	796
Seminar	6	81
Summe	171	3.763

Lehrgänge 2008	Anzahl	Teilnehmer	Manntage
Atemschutzbeauftragtenlehrgang	9	125	125
Atemschutzlehrgang	14	392	1.176
Atemschutzlehrgang-ABC Zug	2	20	20
Atemschutz-Unterweisung	1	5	5
Ausbilderlehrgang	3	46	92
Bewerberschulung	1	55	27,5
Bootsführerlehrgang	1	23	46
Brandhaus-Workshop	47	451	225,5
Digitalfunk-Workshop	4	86	43
Drehleitermaschinenlehrgang	4	48	120
Einsatzleiterlehrgang 1	2	64	64
Einsatzleiterlehrgang 2	1	16	32
Erdgas-Workshop	3	14	7
FDIS-Tirol Schulung	4	40	20
Feuerbeschaulehrgang	1	33	33
Feuerwehrführerscheinlehrgang	2	38	190
Feuerwehrführerscheinprüfung	3	57	28,5
Flughelferlehrgang	1	36	108
Flüssiggas-Workshop	2	12	6
Funk-/Funkbeauftragtenlehrgang	3	90	180
Gefährlicherstoffelehrgang 1	1	36	72
Gerätewartlehrgang	2	56	112
Grundlehrgang (BEZ)	3	153	306
Grundlehrgang (LFS)	13	615	1.845
Gruppenkommandantenlehrgang	5	221	994,5
INFO-Lehrgang für FW-Kommandanten	1	73	36,5
INFO-Lehrgang für höhere FW-Funktionäre	1	65	32,5
INFO-Lehrgang für Jugendbetreuer	1	64	32
Jugendbetreuerlehrgang	1	26	65
Kommandantenlehrgang	6	206	412
Körperschutzlehrgang	4	33	33
Ladekranlehrgang	1	12	24
Maschinenlehrgang	7	220	880
Maschinenlehrgang ABC-Zug	2	63	252
Öffentlichkeitsarbeitslehrgang	1	16	32
Personenrettungslehrgang	4	77	154
Personenrettungslehrgang ABC-Zug	1	20	40
Sauerstoffschutzgerätelehrgang	4	38	76
Stabsarbeit-Lehrgang 1	2	45	112,5
Stabsarbeit-Lehrgang 2	1	21	42
Strahlenschutzinformativlehrgang	1	47	47
Strahlenschutzlehrgang 1	1	8	16
Strahlenschutzlehrgang 2	1	12	24
Technischer Lehrgang	8	182	364
Technischer Lehrgang ABC-Zug	1	12	26
Verkehrsunfall Pkw-Workshop	4	49	49
Verwalterlehrgang	6	206	206
Vorbereitungslehrgang FLA-Gold	2	105	105
Vorbereitungslehrgang und Bewerb STS-LA	1	43	129
Zugskommandantenlehrgang	7	248	992
Summe	201	4.624	10.059,5

Feuerwehr-Wahljahr 2008



Bestätigt: Beim Landes-Feuerwehrtag 2008 wurde LBD Klaus Erler (re.) in seiner Funktion bestätigt. Ing. Peter Hölzl (Mitte) wurde zum neuen Landes-Feuerwehrkommandant-Stv. gewählt (links: LFI DI Alfons Gruber).

Die Führungsgremien auf Orts-, Bezirks- und Landesebene werden alle fünf Jahre neu gewählt. 2008 war wieder ein Wahljahr und hat einen Generationenwechsel in den Führungsgremien der Ortsfeuerwehren bewirkt. An der Landes-Feuerweherschule wurde die Zahl der Kommandantenlehr-

gänge massiv erhöht, um die notwendige Ausbildung der neuen Kommandanten sicherzustellen. Beim Landesfeuerwehrtag 2008 am 21. November 2008 in Mils bei Hall wurde Landes-Feuerwehrkommandant LBD Klaus Erler eindrucksvoll in seiner Funktion bestätigt. Neu wurde Ing. Peter Hölzl (Bezirkskommandant

Innsbruck-Land) als Landes-Feuerwehrkommandant-Stellvertreter gewählt.

Bundes-Feuerwehrtag

Beim Bundes-Feuerwehrtag am 13. September 2008 in Wien beendete der amtierende Präsident Ing. Manfred Seidl (Burgenland) seine Laufbahn im ÖBFV. Bei den Neuwahlen wurde das Präsidium mit Präsident KomMR Josef Buchta (NÖ) und den Vizepräsidenten Ing. Franz Humer (OÖ) und Josef Meschik (Ktn.) und DI Dr. Friedrich Perner (Wien) gewählt.

Sondereinsatz EURO 2008

Die große Herausforderung für die Tiroler Feuerwehren – die Bewältigung der gestellten Aufgaben anlässlich der Euro 2008 – wurde ausgezeichnet erfüllt. 4.600 Tiroler Feuerwehrmitglieder waren im Einsatz. Insgesamt 50 Feuerwehren aus ganz Tirol verstärkten an den Spieltagen die Berufsfeuerwehr Innsbruck. ■

HBI Manfred Liebenritt

Ausschüsse des LFV Tirol

Gremien	Vorsitzender
Landes-Feuerwehrausschuss	LBD Klaus Erler
Fachausschuss	Vorsitzender
Fachausschuss Feuerwehrtechnik	LFI DI Alfons Gruber
Finanzausschuss	LFI DI Alfons Gruber
Personalausschuss	LBD Klaus Erler
Schulausschuss	LBD Klaus Erler

Arbeitsgruppen des LFV Tirol

Arbeitsgruppe	Leiter
EDV	BV Herbert Mayer
Lehrveranstaltungen	SL OBR DI (FH) Georg Waldhart
„Tiroler Florian“	HBI Manfred Liebenritt
Uniformierung	OBR Johann Steinberger

Sachgebiete des LFV Tirol

Sachgebiet	Sachgebietsleiter
Betriebsfeuerwehren	ABI Mag. Manfred Holzer
Bewerbe	ABI Siegfried Fadum
Bezirkszentralen	OBI Gerhard Stauder
Feuerwehryugend	BI Ing. Manfred Auer
Feuerwehrmedizinischer Dienst	Dr. Adolf Schinnerl
Feuerwehrseelsorge	LFKUR Dr. Anno Schulte-Herbrüggen
Flugdienst	BR Karl Rinnergschwentner
Funk und Alarmierung	LFI DI Alfons Gruber
Gefährliche Stoffe	BD Mag. Erwin Reichel
Katastrophenhilfsdienst	LBDS Ing. Peter Hölzl
Öffentlichkeitsarbeit	HBI Manfred Liebenritt
Strahlenschutz	OBI Anton Plank
Tunnel	LFI DI Alfons Gruber





Souverän: Der Bundes-Feuerwehrleistungsbe-
wettbewerb in Wien war ein
Highlight des
abgelaufenen Jahres.
Auch hier konnten die
Tiroler Teilnehmer mit
soliden Leistungen
überzeugen.

Sportliche Spitzenleistung

FAKTEN

Tiroler Gruppen

beim **10. Bundes-Feuerwehrleistungsbe-
wettbewerb** von
10.-12. September 2008 in **Wien**:

FF Außervillgraten, FF Glanz,
FF Haiming, FF Huben im Ötztal,
FF Längenfeld, FF Lavant,
FF Leisach, FF Niederthai,
FF Oberdrum, FF Oberlienz,
FF Polling, FF Reith im Alpbachtal,
FF Sellrain, FF Sillian, FF Strassen,
FF St. Johann im Walde, FF Telfes
im Stubai, FF Tessenberg, FF Thurn

Tiroler Gruppen

beim **17. Bundes-Feuerwehr-
jugendleistungsbe-
wettbewerb** am
29. und 30. August 2008 in **Villach**:

FJ Volders, FJ Rinn, FJ Hopfgarten,
FJ Zams, FJ Polling-Flauring

Das Bewerbswesen ist ein wesent-
licher Teil der Feuerwehrausbil-
dung. Es werden Standardsitu-
ationen beübt, um in jeder Einsatzlage
diese Handgriffe problemlos abrufen zu
können. Der Vergleich mit anderen und
das Treffen vieler Feuerwehr-Mitglieder
zum Meinungsaustausch ist Ansporn zur
Teilnahme und bildet gleichzeitig eine
Standortbestimmung des Ausbildungs-
standes der Tiroler Feuerwehren. Zudem
wurden auch 2008 wieder in allen Bezir-
ken Bezirks-Nassbewerbe durchgeführt.

Leistungsprüfungen

Technische Leistungsprüfung: Mit
31.12.2008 haben in Tirol 190 Trupps die
Technische Leistungsprüfung in Bronze,
105 Trupps in Silber und 67 Trupps in
Gold erfolgreich bestanden.

Atemschutz-Leistungsprüfung: Bis
31.12.2008 legten etliche Feuerwehr-
Mitglieder die Atemschutz-Leistungsprü-
fung ab. Insgesamt haben 451 Trupps das

Leistungsabzeichen in Bronze, 402 in Sil-
ber und 156 in Gold bestanden.

Strahlenschutz-Leistungsbewerb: Beim
Strahlenschutz-Leistungsbewerb in Bron-
ze am 18.1.2008 konnte Markus Kirchner
aus Schwaz die beste Bewertung errei-
chen. Im Anschluss an die Übergabe der
Bewerbsabzeichen wurde die Auszeich-
nung Pro Merito für den Einsatz für den
Strahlenschutz mit vier Auszeichnungen
in Silber und 24 Auszeichnungen in Bron-
ze überreicht.

Den Strahlenschutz Leistungsbewerb
haben bis zum 31.12.2008 insgesamt 103
Mitglieder in Bronze und 34 in Silber er-
folgreich bestanden.

Erfolgreicher Nachwuchs

Beim Tiroler Landes-Jugendleistungs-
bewerb von 4.-5. Juli in Ried im Oberinn-
tal konnte sich die Gruppe aus Volders
durchsetzen und wurde Landessieger. ■

HBI Manfred Liebenritt

Sieger Landes-Feuerwehrleistungsbe- werbe in Bronze und Silber: 30. und 31. Mai 2008 in Längenfeld

	Bronze A	Bronze A	Bronze B	Bronze B	Silber A	Silber A	Silber B	Silber B
Bewerb	Sicherheit	Leistung	Sicherheit	Leistung	Sicherheit	Leistung	Sicherheit	Leistung
Sieger	Ausserrnavis-Mühlen	Sillian I	Pill I	Huben i. Ö. I	Schnann II	Sillian II	Strassen II	Ainet II

32.400 Mitglieder in Tirol



Höchste Akzeptanz bringt die Tiroler Bevölkerung ihren Feuerwehren entgegen. Das flächendeckende Feuerwehrsysteem stellt sicher, dass zu jeder Zeit an jedem Ort Tirols in wenigen Minuten professionelle Hilfe geleistet wird. Die Feuerwehr-Mitglieder bilden sich laufend weiter und sichern so

mit einer zeitgemäßen Ausrüstung den Einsatzerfolg. Mit über 32.400 Mitgliedern in ganz Tirol ist die Zahl der Feuerwehrleute auch im abgelaufenen Jahr weiter gestiegen. Besonders erfreulich ist auch die erfolgreiche Jugendarbeit.

HBI Manfred Liebentritt

Einsatzbereit: In Eben am Achensee konnten fünf Mitglieder der Jugendfeuerwehr in den Aktivstand übernommen werden. Nur ein Beispiel für die erfolgreiche Jugendarbeit der Tiroler Feuerwehren.

Bezirk	Freiwillige Feuerwehren	Betriebsfeuer- wehren	Berufsfeuer- wehren	Gesamt
Kufstein	42	4	0	46
Kitzbühel	25	0	0	25
Schwaz	41	6	0	47
IBK-Land	70	6	0	76
Imst	39	0	0	39
Reutte	40	1	0	41
Landeck	35	1	0	36
Lienz	38	2	0	40
IBK-Stadt	10	1	1	12
Tirolweit	340	21	1	362

	Kufstein	Kitzbühel	Schwaz	IBK-Land	Imst	Reutte	Landeck	Lienz	IBK-Stadt	Tirolweit
Mitglieder gesamt	3.952	2.116	4.411	7.715	3.400	2.891	3.552	3.399	973	32.409
Aktiv	2.987	1.500	2.963	5.505	2.640	1.949	2.626	2.566	667	23.403
Reserve	762	472	1.235	1.999	649	784	759	811	223	7.694
Jugend	203	144	213	211	111	158	167	22	83	1.312

Ausrüstung & Technik 2008

Ein Ausrüstungsschwerpunkt im abgelaufenen Jahr war der Austausch von Chemie-Schutzanzügen. Hier wurden 70 Stück neu angeschafft. Die neuen Anzüge verfügen nun zudem über eine Fremdbelüftungsmöglichkeit. Weiters wurden tirolweit 55 Fahrzeuge neu angekauft, unter anderen ein Tunnelfahrzeug für die FF Imst und eine Drehleiter für die FF Tannheim.

Große Umwälzungen hat es aber vor allem im Bereich der Alarmierung und Kommunikation gegeben. Mit der Aufschaltung der Integrierten Leitstelle für alle Bezirke (KU, IL und IBK wurden bereits 2007 aufgeschaltet) wurde ein Meilenstein gesetzt – ebenso wie mit der Umstellung der Alarmierung von analog auf digital. Ebenfalls umgesetzt wurde

die Umstellung auf digitale Pager, von denen wir nun in Tirol über 7.000 Stück verfügen. Aber auch die Umstellung auf den Digital-Funk wurde konsequent weitergeführt. Hier wurden 2008 etwa 3.000 Geräte neu angeschafft, womit nun bei etwa der Hälfte unserer Feuerwehren der Funkverkehr digital abläuft. Zunehmende Sorgen bereitet den Feuerwehren indes die sprunghaft steigende Zahl der Fehl- und Täuschungsalarmierungen durch automatische Brandmeldeanlagen. In diesem Bereich haben wir im Vergleich zu den ver-

gangenen Jahren extreme Steigerungen zu verzeichnen. Mit welchen Maßnahmen dieser Entwicklung entgegengewirkt werden kann, lesen sie auf Seite 22-23.

LFI DI Alfons Gruber



„In den Bereichen Alarmierung und Kommunikation wurden im abgelaufenen Jahr Meilensteine gesetzt!“

DI Alfons Gruber, LFI

Zu häufig nur falscher Alarm!



Fehlfunktion: Automatische Brandmeldeanlagen, welche die Feuerwehren direkt alarmieren, können im Ernstfall Zeit sparen und größere Schäden verhindern. Allerdings steigt seit einigen Jahren die Zahl der Fehl- und Täuschungsalarmlarime sprunghaft an. Dabei könnte ein Gutteil dieser Fehlalarme durch Beachtung einiger Punkte vermieden werden (siehe Kasten Seite 23).

Brandmeldeanlagen sind sinnvolle und notwendige technische Vorrichtungen, um den Schaden von Bränden zu minimieren. Doch die steigende Zahl von Fehl- und Täuschungsalarmen stellen für etliche Wehren ein zunehmendes Problem dar.

Dienstag, 17. Februar, 19.18 Uhr: In einem großen Einkaufszentrum im Rumer Gewerbegebiet spricht die automatische Brandmeldeanlage an. Sofort wird der Alarm direkt an die Leitstelle Tirol übermittelt, welche die Freiwillige Feuerwehr Rum mittels Pager alarmiert.

19.23 Uhr: Der Einsatz wird von den ersten im Feuerwehrhaus eintreffenden Feuerwehrleuten übernommen.

19.27: Über Anforderung der Feuerwehr Rum wird von der Leitstelle Sirenenalarm ausgelöst.

19.30 Uhr: Die ersten Einsatzkräfte treffen beim Einkaufszentrum ein und die Vermutung des Einsatzleiters und etlicher seiner Kameraden bestätigt sich – es handelt sich wieder um einen Fehlalarm – bei dieser Firma bei weitem nicht der erste.

„Dieser Vorfall zeigt ganz klar, welche Gefahren sich durch wiederholte und häufige Fehlalarmierungen ergeben“, analysiert Franz Fritz, Kommandant der Frei-

willigen Feuerwehr Rum die Geschehnisse. „Das Problem ist, dass die Einsatzbereitschaft der Mannschaft unter den häufigen Fehl- und Täuschungsalarmen leidet. 2008 hatten wir beinahe wöchentlich eine Fehlalarmierung“, erläutert Fritz.

Fehlalarme sind Fehlfunktionen der Anlagen. Bei Täuschungsalarmen werden bei funktionierender Anlage durch unbedachtes Auslösen Feuerwehren alarmiert (Schweißarbeiten, Zigarettenrauch, Wasserdampf). Der Großteil der Einsätze beruht auf Täuschungsalarmen.

Problemfelder Gastronomie

Während die FF Rum hauptsächlich Brandalarme von Gewerbebetrieben beschäftigt, sind es in Ischgl die Brandmeldeanlagen der Gastronomie, die dem Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr, Herbert Jehle, zunehmendes Kopfzerbrechen bereiten. „Im abgelaufenen Jahr ist die Zahl der Fehl- und Täuschungsalarmlarime buchstäblich

explodiert. Waren es 2006 noch 20 und 2007 noch 22 Fehlalarmierungen, wurde die Ischgler Feuerwehr 2008 insgesamt 49-mal grundlos zum Einsatz gerufen“, zitiert Jehle die Statistik.

Exorbitant höher ist die Zahl der Fehl- und Täuschungsalarme naturgemäß in der Landeshauptstadt. „Im Jahr 2008 hatten wir ca. 1.100 Brandmeldealarne, wobei 200 davon ein tatsächliches Brandereignis zugrunde lag. Bei den restlichen 900 handelte es sich um Fehl- bzw. Täuschungsalarne“, schildert Branddirektor Erwin Reichel. In Relation zu den etwa 4000 Einsätzen, welche die Berufsfeuerwehr pro Jahr absolviert, immer noch eine sehr hohe Anzahl. „Für uns als Berufsfeuerwehr stellen diese Fehlalarme weniger ein Problem dar, da unsere Kräfte in der Feuerwache abrufbereit sind. Für die Mitglieder der freiwilligen Einheiten, die bei Alarmierung häufig ihren Arbeitsplatz verlassen müssen, ist dies sicher problematischer. Allerdings nimmt auch bei uns jeder Fehlalarm eine von zwei Gruppen für etwa 30 Minuten in Beschlag“, gibt Reichel zu bedenken. ■

Stephan Gstraunthaler

FAKTEN

Vermeiden von Fehl- und Täuschungsalarmen

- Aufklärung aller Bediensteten über das Vorhandensein, die Funktion und das Schutzziel der Brandmeldeanlage.
- Im Hotelbetrieb sollte ein Hinweisschild im Zimmer die Gäste aufklären.
- Vor Arbeiten, bei denen mit dem Auftreten eines Täuschungsalarms zu rechnen ist, sind die jeweiligen Meldergruppen abzuschalten.
- Melderabschaltungen dürfen nur von befugten Personen vorgenommen werden. Zudem sind im nicht mehr automatisch überwachten Bereich verstärkte Kontrollen notwendig. Vor dem Wiedereinschalten der abgeschalteten Meldergruppen sind die betroffenen Räume zu kontrollieren und allenfalls zu lüften.
- Ausnützen der Möglichkeit einer Interventionsschaltung. Wenn die Voraussetzung für eine Interventionsschaltung gegeben sind, kann die Verzögerung der Alarmweiterleitung eigenverantwortlich aktiviert werden.
- Wartung der Brandmeldeanlage jährlich, Revision alle zwei Jahre.
- Sind die richtigen Melder montiert? Eine Nutzungsänderung macht möglicherweise einen Wechsel der Melderart erforderlich.
- Ein Versetzen von Meldern kann zu einer massiven Verbesserung führen, wenn z.B. Melder wiederholt ausgelöst werden.
- Zwei-Gruppenabhängigkeit schaffen: In gerechtfertigten Fällen können zwei Bedienungsgruppen einander zugeordnet werden. Der Brandalarm wird dann erst nach Ansprechen beider Bedienungsgruppen weitergeleitet.
- Der Einbau von Überspannungsschutzelementen verhindert Fehlalarme durch Gewitter bzw. Schaltüberspannungen.

Fehl- und Täuschungsalarme verursachen Ärger und Kosten! Ihre Feuerwehr berät Sie gerne!

Die neue Bekleidungsgeneration nach EN 469:2005/A1:2006 B.1 B.2



Der Feuerwehrausstatter

PFEIFER

8430 Leibnitz, Bahnhofstr. 32
1040 Wien, Schönburgstr. 18

Tel. 0810 - 500 707 Fax Dw 750
www.feuerwehrbekleidung.at - pfeifer@pfeifer.co.at

Bestpreis Aktion!
Beachten Sie unsere Aussendung.
PFEIFER



**FEUERWEHR
ZENTRALEINKAUF**
GmbH
Tel.: 0810 - 500 707 51
fwze@feuerwehrbekleidung.at



**FEUERWEHR
Shop**
Tel.: 0810 - 500 707 54
office@feuerwehrshop-eu.at

Personalia

Neuer Bezirksinspektor für Schwaz

Nach dem Ausscheiden von Josef Riedhart als BFI des Bezirkes Schwaz mit 31.12.2008



Bestellt: Michael Wallenta ist der neue BFI in Schwaz.

wurde Michael Wallenta zum neuen Bezirks-Feuerwehrinspektor bestellt. Wallenta wurde am 10.9.1969 geboren und wohnt in Schwaz. Er ist seit 1982 Mitglied bei der Feuerwehr Schwaz, war Ausbildungsleiter und Bezirks-Strahlenschutzsachbearbeiter-Stellvertreter. Beruflich ist Wallenta Sicherheitsfachkraft gem. ASchG, Brand-, Strahlenschutz- und Katastrophenschutzbeauftragter am Landeskrankenhaus Innsbruck Universtitätskliniken. ■

Neuer Bezirksinspektor für Reutte

Auch im Bezirk Reutte wurde mit Konrad Müller ein neuer Bezirks-Feuerwehrinspektor ernannt. Müller folgt in dieser Funktion Roland Kramer nach, der mit 31.12.2008 auf eigenen Wunsch als BFI Reutte



Bestellt: Mit Konrad Müller hat auch der Bezirk Reutte einen neuen Inspektor.

ausgeschieden ist. Müller wurde am 25.7.1961 geboren und wohnt in Höfen. Er ist seit 1967 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Höfen und diente dort als Atemschutzbeauftragter, Gruppenkommandant, Kommandant Stellvertreter und Kommandant. Müller ist verheiratet und im Zivilberuf Elektriker. ■

Maße angeraten. Hepatitis B ist eines der größten Gesundheitsprobleme der Welt. Rund zwei Milliarden Menschen sind infiziert, etwa 2 Millionen sterben jährlich an den direkten Folgen der Hepatitis B. In manchen Gegenden der Welt sind bis zu 20 % der Bevölkerung Virusträger. In Österreich sind nur 0,1-0,5 % der Bevölkerung infiziert, allerdings sind bestimmte Bevölkerungs- bzw. Berufsgruppen um ein Vielfaches höher durchseucht wie z.B. das medizinische Personal, Drogen-süchtige, Dialysepatienten u.a. Da auch im Feuerwehr-Einsatz von einem prinzipiellen Infektionsrisiko durch Blutkontakt auszugehen ist, sollte Feuerwehr-Einsatzpersonal vor Hepatitis B geschützt sein.

Hepatitis A ist eine typische Reisekrankheit. Die Übertragung erfolgt über kontaminiertes Trinkwasser, Meerestiere (insb. Muscheln) usw. Das Ansteckungsrisiko ist in fast allen tropischen und subtropischen Gebieten erhöht. Jedoch kommt es auch in Österreich immer wieder zu örtlich gehäuften Krankheitsfällen (Kleinraumepidemien). Im Feuerwehreinsatz muss man im Besonderen bei Hochwasser-Einsätzen mit einer erhöhten Infektionsgefahr für das Einsatzpersonal rechnen. Da die Hepatitis-Impfung für Feuerwehrmitglieder sowohl im Hinblick auf die prinzipielle Infektionsgefahr im Einsatzdienst als auch im Privatbereich sehr zu empfehlen ist, hat sich der Landes-Feuerwehrverband entschlossen, eine Hepatitis-Impfkation durchzuführen. Dadurch sollen die Impfkosten möglichst niedrig gehalten werden.

Die Tiroler Landesregierung hat sich bereit erklärt, einen Finanzierungsbeitrag zu den Impfkosten zu leisten. Ein Teil der Kosten verbleibt aber als Selbstbehalt und muss vom Impfling selbst,

Impfkation

Hepatitis-Impfkation des LFV Tirol

Der Landesfeuerwehrverband Tirol plant im Jahr 2009 eine Hepatitis-Impfkation für das Einsatzpersonal der Feuerwehren zu beginnen. Mit einer Impfung kann man sich vor zwei bestimmten Formen der infektiösen Leberentzündung effizient schützen: Hepatitis A+B!

Hepatitis B wird vor allem durch Kontakt mit Blut- und anderen Körpersekreten übertragen. Die Hepatitis B-Impfung ist daher z.B. für Angehörige von medizinischen Berufen und auch für Rettungspersonal in besonderem



Hast ein Kaiser - bist ein Kaiser

KAISER FÜR KAISERSTIMMUNG

bzw. von der Feuerwehr (oder Gemeinde) getragen werden. Für die Grundimmunisierung sind drei Teilimpfungen notwendig, die Gesamtkosten für eine Grundimmunisierung müssen mit 120 Euro angenommen werden. Ein Selbstbehalt von rund 1/3 der Gesamtkosten ist dabei einzuplanen. **Organisation der Impfkation:** Zuerst wird eine Bedarfserhebung durchgeführt. Jede Feuerwehr soll über den Bezirksfeuerwehrverband melden, wie viele Personen die Hepatitis-Impfung in Anspruch nehmen wollen. Geimpft werden sollen alle Feuerwehrmitglieder, die einer erhöhten Einsatzbelastung mit Infektionsgefahr ausgesetzt sind (beachte Einsatz nach Verkehrsunfall!) und bisher noch keine Hepatitis-Impfprophylaxe erhalten haben. Nach der Bedarfserhebung wird der Impfstoff bestellt (Kombinationsimpfstoff A+B) und den Bezirksverbänden Impftermine und Anzahl der Impflinge pro Termin vorgegeben. Die BFV geben die Impftermine weiter an die Feuerwehren. Der Zeitraum der Aktion umfasst 3 Jahre.

Zielgruppe: aktive Feuerwehrangehörige mit hoher Wahrscheinlichkeit eines direkten Patientenkontaktes
Folgende Personengruppen benötigen keine Impfung im Rahmen der Impfkation des LFV:

- Feuerwehrangehörige, die bereits Hepatitis geimpft sind (Impfung am Arbeitsplatz, z.B. medizinische Berufe, Schulimpfung, Impfung während des Präsenz- oder Zivildienstes, usw.).
- Feuerwehrangehörige, die nicht mehr oder nur mehr selten im Feuerwehrdienst tätig sind.
- Feuerwehrangehörige, die im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit einen Anspruch auf Impfvorsorge haben.

- Feuerwehrmitglieder, die durch ihre Gesundheitsvorsorge (private Krankenversicherung usw.) einen Anspruch auf Impfvorsorge haben. ■

**Landes-Feuerwehrarzt
Dr. Adolf Schinnerl**

Feuerwehrkurat

Geistlicher Beistand für die Feuerwehren

Mit 17. Februar wurde Dr. Anno Schulte-Herbrüggen von LBD Klaus Erler zum neuen Landes-Feuerwehrkurat bestellt. Schulte-Herbrüggen stammt aus Deutschland und lebt seit 25 Jahren in Tirol. Er ist seit 15 Jahren als Priester in der Diözese Innsbruck tätig. Seit 15.2.2009 ist er Pfarrer des neu errichteten Seelsorgeraumes Pius-Neu Rum-Rum. Davor war Schulte-Herbrüggen jahrelang Pfarrer des Seelsorgeraumes Zams-Zammerberg-Schönwies und war dort auch Feuerwehrkurat sowie aktiver Feuerwehrmann der FF Zams. Nunmehr wurde er der Feuerwehr Rum überstellt. Zusätzlich zur Feuerwehr-Grundausbildung hat Schulte-Herbrüggen in den vergangenen Jahren die Ausbildung zur Krisenintervention, Notfallseelsorge und zur Stressverarbeitung von belastenden Einsätzen gemacht.

Ebenfalls mit 17.2.2009 wurde auch der stellvertretende Landes-Feuerwehrkurat eingesetzt. Diese Aufgabe hat Johannes Schwemberger übernommen. Schwemberger stammt aus Jenbach, ist verheiratet und wurde 1988 zum Diakon geweiht. Seit 1991 ist Schwemberger Pfarrkurator von Hochgallmig und ist seit einigen Jahren auch pastoraler Mitarbeiter im Seelsorgeraum Prutz-Ried-Fendels



Ernannt: Dr. Anno Schulte-Herbrüggen ist seit 17. Februar 2009 der neue Landes-Feuerwehrkurat für Tirol.

und Tösens. Zusätzlich zu seinen pfarrlichen Aufgaben ist Schwemberger Notfallseelsorger und Gesprächsbegeleiter für wiederverheiratete Geschiedene.

In einem ersten Schritt wollen die beiden neuen Landes-Feuerwehrkuraten Kontakt mit den Seelsorgern der Feuerwehren vor Ort aufnehmen. Sobald eine vollständige Liste der offiziell ernannten und „inoffiziellen“ Kuraten vorliegt, planen Schulte-Herbrüggen und Schwemberger in weiterer Folge seelsorgerische Ansprechpartner in den verschiedenen Regionen

des Landes zu finden, die den Feuerwehrkuraten und jenen, die wie Kuraten arbeiten, als Unterstützung zur Verfügung stehen. ■

**Landes-Feuerwehrkurat
Dr. Anno Schulte-Herbrüggen**

Auszeichnung

Neue Auszeichnung für 60 Jahre

Um auch den längstdienenden Feuerwehrmitgliedern die gebührende Ehrerbietung zukommen zu lassen, hat der Schulausschuss des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol in seiner 192. Sitzung am 17. Februar 2009 eine neue Auszeichnung beschlossen. Diese wird an Mitglieder vergeben, die 60 Jahre bei der Feuerwehr ihren Dienst versehen. ■



Ehrung: So sieht die neue Auszeichnung für 60-jährige Mitgliedschaft aus.



VORGESCHMACK auf einen genussvollen Bürotag

Wie schmeckt Ihnen der Kaffee in der Arbeit? Lust auf einen Espresso oder eine Latte Macchiato? Dallmayr Automaten bringen auf Knopfdruck mehr Genuss ins Büro. Ob espressomaschine oder Automatenstation – gerne beraten wir Sie, welche Lösung in Ihrem Fall die richtige ist. Gönnen Sie sich, Ihren Gästen und Mitarbeitern einfach ein Stück mehr Lebensqualität.



Dallmayr
AUTOMATEN-SERVICE

Salzstraße 8a · A-6170 Zirl

5 Fragen an Dr. Bruno Wallnöfer



„Die Feuerwehren erfüllen wichtige Aufgaben und geben Schutz und Hilfe!“

Dr. Bruno Wallnöfer
Vorstandsvorsitzender Tiroler Wasserkraft

Sehr geehrter Herr Vorstandsvorsitzender. Seit Jahrzehnten ist die Tiroler Wasserkraft ein wichtiger Partner und Sponsor der heimischen Feuerwehren. Welchen Vorteil zieht Ihr Unternehmen aus dieser Partnerschaft?

DR. BRUNO WALLNÖFER: Die TIWAG als Unternehmen im Landeseigentum sieht ihren Auftrag nicht nur in der sicheren Energieversorgung der TirolerInnen, sondern auch in der Förderung heimischer Vereine und Institutionen. Die Feuerwehren sind eine unverzichtbare Einrichtung für die Allgemeinheit und ein sehr wichtiger Partner für uns als Energieversorger.

Gerade bei Brandfällen werden Mitarbeiter Ihres Hauses oft zu Rate gezogen, um Gefahren abzuschätzen bzw. Abschaltungen vorzunehmen. Gibt es gemeinsame Ausbildungen?

WALLNÖFER: Mehrmals jährlich halten Fachkräfte der TIWAG in der LFS diverse Schulungen im Rahmen der Kommandantenausbildung ab. Hierbei konzentrieren sich unsere Mitarbeiter insbesondere auf Löschtechniken für elektrische Anlagen. Sowohl mit den Feuerwehren als auch mit der Rettung werden regelmäßige Brandschutzübungen organisiert.

Auch im Bereich der Wasserrettung ist die TIWAG ein zentraler Partner der Feuerwehren. Welche Hilfestellung können Ihre Mitarbeiter den Florianijüngern in diesem Zusammenhang geben?

WALLNÖFER: Natürlich muss die TIWAG im Ernstfall, beispielsweise bei Suchaktionen im Inn, insbesondere im Nahbereich der Kraftwerksanlagen, über Einsätze informiert sein. Unsere Mitarbeiter geben den Einsatzkräften wichtige Auskünfte über die Wasser- und Betriebsführung. Bei Bootseinsätzen etwa muss die TIWAG gegebenenfalls den Wasserpegel regulieren oder die Wehranlagen entsprechend beleuchten.

Bei Großbauten und Industrieanlagen gilt es, umfangreiche Brandschutz- und Katastrophenpläne auszuarbeiten. Welche Berührungspunkte gibt es hier mit der Feuerwehr?

WALLNÖFER: Insbesondere bei Neubauten, wie dem Umspannwerk Vill, das erst vor kurzem von der TIWAG-Netz AG eröffnet wurde, ist es besonders wichtig, Informationen über das Gebäude an die örtlichen Feuerwehren weiterzugeben. Im Rahmen von gemeinsamen Begehungen werden die Brandschutz- und Löscheinrichtungen exakt aufeinander abgestimmt. Unsere Abteilung für Sicherheit und Umweltschutz organisiert auch in regelmäßigen Abständen Atemschutzübungen für unsere Mitarbeiter.

Unfälle richten sich nicht nach Arbeitszeiten. Wie wird es in Ihrem Unternehmen gehandhabt, wenn ein Mitarbeiter während der Arbeitszeit zu einem Einsatz alarmiert wird?

WALLNÖFER: Einige unserer Mitarbeiter sind schon seit Jahren engagierte Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr. Für die TIWAG als Dienstgeber ist es selbstverständlich, dass diese Mitarbeiter im Notfall vom Dienst freigestellt werden. Es liegt letztlich auch in unserem Interesse, wachsame und gut ausgebildete Brandexperten im Unternehmen zu haben, die mögliche Gefahrenquellen von vornherein erkennen und ausschalten. Die Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiter bei einer Freiwilligen Feuerwehr zeugt zudem von großem sozialen Engagement und wird von uns daher sehr geschätzt und unterstützt.

Interview: Stephan Gstraunthaler



Bezirk Reutte

Digital vernetzt

Nachbarschaftshilfe über die Staatsgrenzen ist und war unter den Feuerwehren immer selbstverständlich. Die an die Tiroler Bezirke angrenzenden Bayrischen Feuerwehren können auch im digitalen

Funkzeitalter bei Einsätzen in Tirol dank der Ausstattung mit geeigneten Geräten mit den Tiroler Kameraden kommunizieren. Dies betrifft die Feuerwehrbezirke Kufstein, Schwaz, Ibk-Land und Reutte. Im vergangenen Jahr wurden in Scharnitz drei Digitalfunkgeräte an unseren Bezirk angrenzenden Feuerwehren Garmisch, Pfronten und Füssen übergeben. Diese Funkgeräte ermöglichen die Verständigung bei grenzüberschreitenden Einsätzen.



Kommunikativ: Mit den drei Digitalfunk-Geräten, die an die Kollegen aus Bayern übergeben wurden, ist nun im Ernstfall eine optimale Kommunikation gewährleistet.

Ereignisreiches Jahr 2008

Es war wieder ein ereignisreiches Jahr für die Feuerwehren des Bezirkes – Digitalfunk-Umstellung und die Inbetriebnahme der Bezirkseinsatzzentrale in Reutte. Es konnte auch eine Wärmebildkamera für zwei Abschnitte (unteres Lechtal und oberes Lechtal) durch Eigenfinanzierung der Feuerwehren und das Land Tirol angeschafft werden.

Eine Wärmebildkamera wurde auch von der Feuerwehr Reutte angekauft. Zudem wurden 3 Digitalfunkgeräte an die an unseren Bezirk angrenzenden Feuerwehren Garmisch, Pfronten und Füssen übergeben, die Funkgeräte sollen die Kommunikation bei grenzüberschreitenden Einsätzen ermöglichen. Die Leitstelle Tirol besuchte vom 16. bis 17. Jänner 2009 den Bezirk und stellte den Organisationen von Behörde, Polizei, BR, Wasserrettung, Bergwacht, Rotem Kreuz und Feuerwehren die Alarmierung und Technik vor. Anerkennung gilt auch jenen 8 Kameraden (1 FF Vils, 1 FF Pinswang 2 FF Breitenwang und 4 FF Reutte) die am FLA in Gold teilgenommen und bestanden haben.

Im Jahr 2008 wurden die Feuerwehren zu 86 Brandeinsätzen, 316 techn. Einsätzen, 94 Fehlausrückungen und 29 Brand-sicherheitswachen (gesamt 8.248 Einsatzstunden) herangezogen.

Weitere Infos: www.bfv-reutte.at

OBR Dietmar Berkold

EMPL MOD-Tech

Feuerwehrtechnik nach Maß!



- bestehend aus **3 Modulen**
- Aufbau in EMPL **ALU-Tech** (geringes Gewicht mit hoher Steifigkeit)
- **hervorragende Form**, Maßstabilität und Oberflächenqualität des Aufbaus
- **Zugänglichkeit für Wartung** bleibt erhalten
- keine Einschränkung der **Verwindungsfähigkeit**
- **optimale Raumnutzung** in Breite, Länge und Höhe (höchster Innenraum)
- **selbsttragende Konstruktion**
- schnelle und **einfache Reparatur** bei Beschädigung
- **100% Korrosionsbeständigkeit** und lange Lebensdauer



EMPL Fahrzeugwerk Ges.m.b.H. | 6272 Kaltenbach 150 | Tel 05283/501-0 | Fax 05283/501-909 | www.empl.at



Eröffnet: LR Gerhard Reheis bei der offiziellen Inbetriebnahme der Bezirkseinsatzzentrale Imst.

erwehr mit örtlichen Vereinen ab. Dabei handelt sich um einen alten Brauch, der den Winter austreiben soll.

Die Scheiben werden aus Birkenholz gefertigt, meist zu Jahresbeginn werden die Birken gefällt. Anschließend werden von den Birkenrundlingen ca. 15 cm breite Stücke heruntergeschnitten, nach dem Bohren eines zwei cm großen Loches werden die Birkenstücke der Länge nach in ein bis zwei Zentimeter starke Holzscheiben gespalten. Diese Scheiben müssen noch händisch mit Hacken derart nachbearbeitet werden. Das Endprodukt ist dann eine rechteckige oder quadratische Birkenscheibe, die in der Mitte eine Stärke von ein bis zwei Zentimeter aufweist und nach außen hin auf allen vier Seiten nur noch wenige Millimeter stark ist.

An verschiedenen Orten des Talkessels, meist am sogenannten Scheibenbühel, wird ein ausreichend großes Holzpodest aufgestellt. Auf diesem wird auf einen Holzbock das sogenannte Schlagbrett befestigt. Je nach Witterung bzw. Schneelage wird noch ein Brandschutz aufgebaut. Mit Einbruch der Dunkelheit beginnt das Scheibenschlagen. Die vorbereiteten Scheiben werden in einem Holzfeuer geröstet bis die dünnen Außenseiten glühen. Anschließend wird in die Bohrung ein langer Haselstock gesteckt, aus dem Feuer geholt und über das schanzenartig aufgestellt Scheibenbrett in die Dunkelheit hinausgeschlagen. Durch den Drall, den die Scheiben beim Hinausschlagen erhalten, wird der glühende Scheibenrand während des gesamten Fluges weit sichtbar. **Weitere Infos:** www.bfv-landeck.at

OBR Mag. Christoph Mayer

Bezirk Imst

Neue Bezirkseinsatzzentrale Imst eingeweiht

„Die Eröffnung der Bezirkseinsatzzentrale Imst ist eine große und notwendige Investition in die Sicherheit der Bevölkerung unseres Bezirks“, so BH-Stellvertreter Mag. Andreas Nagele. Als Standort für die Bezirkseinsatzzentrale eignet sich Imst besonders wegen der baulichen Infrastruktur, der Parkmöglichkeiten und des Hubschrauberlandeplatzes.

Die neue Adaptierung der Räumlichkeiten im oberen Stock macht es möglich, Groß- und Katastropheneinsätze perfekt zu koordinieren. Neben Büros für Blaulichtorganisationen und Behörden finden hier auch Räume für Schulungen Platz. Somit ist eine gute und reibungslose Zusammenarbeit zwischen den Einsatzorganisationen gewährleistet. Die Umbauarbeiten begannen vor rund 18 Monaten und wurden zum Großteil in Eigenregie bewältigt. Gearbeitet wird mit modernster Technologie. Drei Teams mit je fünf Personen aus dem Bezirk Imst sind für die Abwicklung der Einsätze verantwortlich.

Zur Eröffnung kamen neben der Landespolitik unter LR Gerhard Reheis, BH Stellvertreter Mag. Andreas Nagele und auch die Gemeindeverantwortlichen und Vertreter des Landesfeuerwehrkommandos unter LFI Ing. Alfons Gruber, des Bez. Kommandos Imst unter BFK Klaus Raffl. Auch Vertreter vom Roten Kreuz und Po-

lizei waren anwesend, als Diakon Andreas Sturm die Räumlichkeiten einweihte. Die Finanzierung wurde vom Land übernommen.

Weitere Infos: www.bfv-imst.at

HV Helmuth Hirschegger

Bezirk Landeck

Tradition Scheibenschlagen

Am Sonntag nach dem Aschermittwoch, dem sogenannten Kassunnti, findet im Talkessel Landeck das sogenannte Scheibenschlagen statt. Veranstaltet wird dieser alte Brauch jährlich von der Feuerwehr, in manchen Orten wechselt sich die Feu-



Glühend: Die Birkenscheiben werden vor dem „Schlagen“ zum Glühen gebracht, wodurch ihre Flugbahn weithin sichtbar wird.

Bezirk IBK-Land

Wichtige Informationen für Atemschutzbeauftragte

Am Dienstag, dem 27.1.2009 wurde die Informationsreihe des BFV IBK-Land mit einem Info-Abend für die Funktion „Atemschutzbeauftragter“ fortgesetzt. Dieses Sachgebiet zählt zu den wichtigsten und verantwortungsvollsten, da die Ausbildung und Ausrüstung eines jeden Trägers doch unmittelbar mit der Gefahr für die Gesundheit und das Leben verbunden ist. Speziell für jene Kameraden, deren Lehrgang an der Landes-Feuerwehrschiele schon längere Zeit zurückliegt, wurden vom Sachgebietsleiter des BFV, BI Ernst Klotz, wichtige Informationen wie z.B. Wartungs- und Prüfungsintervalle und technische Neuerungen



Informiert: BI Ernst Klotz, Sachgebietsleiter für Atemschutz im LFV, informierte die Kursteilnehmer unter anderem über die wichtigsten Neuerungen.

bei den einzelnen Bauteilen der Geräte vorgetragen. Im Anschluss an den Hauptteil des Abends wurden die Beauftragten der Abschnitte, gemäß ihrer Aufteilung, von BI Ernst Klotz und ABI Karl Heinz Strickner über die genaue Vorgangsweise in den einzelnen Bezirksprüfständen und Füllstationen informiert.

Weitere Infos: www.bfv-ibk-land.at ■

BR Reinhard Kircher



Bezirk IBK-Stadt

Breites Ausbildungsangebot für die Innsbrucker Wehren

Bezirksfeuerwehrkommandant Bmst. Ing. Anton Larcher, Bezirksausbilder Helmut Plank und Ausbildungsoffizier DI Martin Gegenhuber haben für das Jahr 2009 zahlreiche Ausbildungsangebote für die Innsbrucker Feuerwehren organisiert. Ende März fand bereits der Bezirksteil für die Grundausbildung statt. Auch wird im Frühjahr wieder ein Erste-Hilfe-Kurs, u.a. eben für die Grundausbildung, angeboten werden, wobei der Termin dafür noch nicht fixiert wurde.

Dafür sind bereits eine Übung für Flughelfer, eine Tunnelübung für die Autobahn-Feuerwehren BF Amras und Wilten im Wiltener Tunnel, eine Katastrophenhilfsdienst-Übung sowie ein ganzer Bezirksübungseinsatztag im Frühjahr festgelegt worden. Weiters werden am jeweils ersten Mittwoch im Monat in der Berufsfeuerwehr von fachkundigen Referenten die fast schon traditionellen „Mittwochschulungen“ durchgeführt werden. Die Themenpalette reicht dabei von Führungsmethodik, Brandmeldeschulungen, Neuerungen bei der Leitstelle Tirol, Brandsicherheitswachen und psychologische Aspekte von Großveranstaltungen, Hilfestellung durch AS-Träger bei Einsätzen mit Schutzstufe 3, Sonderfahrzeuge der BF Innsbruck, Durchführung von Evakuierungen bis zu psychologische Betreuung nach belastenden Einsätzen. Damit sind diese Schulungen nicht nur für Kommandanten, sondern auch für andere Funktionäre wie Atemschutzgeräteträger, Gruppen- und Zugkommandanten eine interessante Möglichkeit, Wissen aufzufrischen. ■

Foto: Kircher; BFV Innsbruck

Wissenstest für die Jugend

Am 4. April werden dann die Mitglieder der Feuerwehrjugend zum Wissenstest in Bronze, Silber und Gold antreten können. Durchgeführt wird der Wissenstest heuer von der Feuerwehr Neu-Arzl. Die Jugendlichen haben dabei Gelegenheit, das über das ganze Jahr auf verschiedenste Art und Weise erworbene Wissen auch unter Beweis zu stellen.

Um der Veranstaltung einen entsprechenden Rahmen zu geben und die Leistungen der Jugendlichen auch zu würdigen, werden bei der Schlussveranstaltung gegen 16:30 Uhr die Abzeichen offiziell vor anwesenden Kameraden aus allen Einheiten überreicht werden.

Im Bereich der ATS-Ausbildung wird dann am 19. September zum 3. Mal die ATS-Leistungsprüfung durchgeführt werden – dieses Mal organisiert von der Feuerwehr Mühldorf.

Berichte mit Fotos zu Veranstaltungen, aktuelle Ankündigungen, Termine, ... sind auf der Homepage des BFV zu finden: www.feuerwehr-innsbruck.at ■

BV Mag. Markus Strobl

Geschult: Mit etlichen Ausbildungsangeboten wartet der BFV Innsbruck in den kommenden Monaten auf. Um rege Teilnahme wird gebeten.





Bezirk Schwaz

Neue Adresse des Bezirks-Feuerwehrverbandes

Der Bezirksfeuerwehrverband Schwaz ist übersiedelt. Die neue Adresse lautet:

Bezirks-Feuerwehrverband Schwaz
Münchner Straße 21/2 | 6130 Schwaz
Telefon: 05242/67888
Fax: 05242/64800
E-Mail: office@bfv-schwaz.at
Bürozeiten des Bezirksbüros:
Dienstag: 18:00 Uhr bis 21:00 Uhr

Großalarm für die Feuerwehren im Zillertal

Am Sonntag, 22. Februar 2009 wurde der Entalhof in Finkenberg-Innerberg ein Raub der Flammen. Glücklicherweise gab es keine verletzten Personen. Probleme machte die Wasserversorgung.

Gegen 15:00 Uhr brach in dem aus Holz erbauten alten Bauernhaus aus noch ungeklärter Ursache ein Brand im Dachgeschoss aus. Nachbarn alarmierten die Feuerwehr, nachdem sie Rauch aus dem Dach dringen sahen. Die Feuerwehr Finkenberg wurde um 15:04 Uhr mittels Sammelruf und Sirenenalarm zum Einsatz gerufen. Beim Eintreffen der ersten Kräfte wurde festgestellt, dass das gesamte Dachgeschoss stark verraucht

war, ein Vordringen zum Brandherd war zu diesem Zeitpunkt bereits nicht mehr möglich. Alle Personen, die sich zum Zeitpunkt des Brandausbruches im Haus befanden, konnten sich unverletzt ins Freie retten. Unter schwerem Atemschutz wurde sofort ein Innenangriff vorgenommen. Gleichzeitig wurde auch die Brandbekämpfung von außen begonnen. Als großes Problem erwies sich die Wasserversorgung zu dem etwas entlegenen Objekt. Einsatzleiter Christian Sporer, Kommandant der FF Finkenberg, veranlasste die Auslösung der Alarmstufe 2. Die Feuerwehren aus Mayrhofen, Tux, AHP Mayrhofen, Schwendau und Ramsau stellten einerseits die Löschwasserversorgung, andererseits aber auch die dringend benötigten Atemschutzträger für den Innenangriff sicher. Das Löschwasser wurde im Pendelverkehr mit den Tanklöschfahrzeugen der Feuerwehren zum Einsatzort transportiert. Zur Versorgung der Atemschutztrupps wurde das Atemschutzfahrzeug der FF Schwaz nachalarmiert. Trotz des massiven Löschangriffes konnte ein Durchzünden der Flammen durch das Dach nicht verhindert werden. Die Fortsetzung des schweren Löschangriffes zeigte jedoch sehr schnell Erfolg und der Brand war bereits nach ca. 45 Minuten unter Kontrolle. Die Nachlöscharbeiten dauerten bis 19:45 Uhr. Insgesamt standen sieben Feuerwehren mit 15 Fahrzeugen und 140 Mann im Einsatz. **Weitere Infos: www.bfv-schwaz.at** ■

HV Andreas Gerstenbauer



Abgebrannt: Trotz des raschen und massiven Einsatzes der Feuerwehren aus dem Bezirk konnte der Entalhof in Finkenberg nicht gerettet werden.



Bezirk Kufstein

Wichtige Unterstützung für die Feuerwehren vor Ort

Max Unterrainer ist seit 1984 Bezirksmaschinist im BFV Kufstein. Seine Tätigkeit umfasst mehrere Bereiche:



Versiert: BM Max Unterrainer ist seit 25 Jahren als Bezirksmaschinist in Kufstein tätig.

- a) **Fahrzeuge und Aggregate:** Leistungs- und Dichtheitsprüfungen der Feuerlöschpumpen und Schmutzwasserpumpen, Überprüfungen der Fahrzeuge auf Verkehr- und Betriebssicherheit, Überprüfung auf gültige §57a Überprüfungen („Pickerl“), Überprüfung der Pumpen und Aggregate auf technischen- und Pflegezustand, Überprüfung auf Führen der Fahrtenbücher, Überprüfung der Mindest-Jahresfahrleistungen bei Kraftfahrzeugen;
- b) **Elektrische Anlagen:** Überprüfung der Stromerzeuger und deren elektrischen Verbraucher wie Tauchpumpen, Scheinwerfer, Lichtmasten und Bergescheren mittels Spezialprüfgerät auf Schutzleiterfunktion, Durchschlagprüfung und Kabeldurchgangprüfung. Weiters werden die Elektrogeräte und Kabel einer Sichtprüfung auf Beschädigung unterzogen. Bei groben Mängeln wird das Gerät sofort außer Betrieb gesetzt (Stecker abzwicken). Bei Fahrzeugeinspeisungen wird eine Schutzleiterprüfung durchgeführt.
- c) **Kleinreparaturen vor Ort:** Fehler an den Pumpen betreffen hauptsächlich das Ansaugsystem bzw. Druckausgang. Die wichtigsten Verschleißteile werden

bei den Überprüfungen mitgeführt und bei Bedarf sofort zum Selbstkostenpreis erneuert, der Vorteil ist die sofortige Einsatzbereitschaft der Pumpe und keine Anfahrtkosten durch den Servicebetrieb. Bei größeren Schäden erfolgt die Instandsetzung durch Fachfirmen.

d) Schulung: Bei Bedarf wird bei den Feuerwehren vor Ort mit dem eigenen Gerät eine praxisnahe Maschinenschulung durchgeführt. Auf Wunsch wird für Obermaschinen eine Wartungs- und Pflegeschulung durchgeführt. Im Zuge der Geräteüberprüfungen wird auch auf sachgemäße Bedienung und Wartung hingewiesen! Im Jahre 2007 wurden sämtliche freiw. Feuerwehren außer Wörgl, Kufstein und Brixlegg vom Bezirksmaschinen überprüft. Dabei wurden 305 Einheiten (Pumpen, Fahrzeuge, Stromerzeuger) überprüft. Weiters wurden sämtliche elektrischen Ausrüstungen einer Sicherheitsüberprüfung unterzogen.

Weitere Infos: www.bfv-kufstein.at ■



Bezirk Kitzbühel

Brandeinsatz in Moosen

Am 6. Jänner 2009 um 17.30 Uhr wurden die Männer der Freiwilligen Feuerwehr Westendorf zu einem Brandeinsatz im Ortsteil Moosen gerufen. Eine Holzlage hinter einem Wohnhaus hatte zu brennen begonnen. Bis zum Eintreffen der Einsatzkräfte war der Brand schon relativ weit fortgeschritten und drohte bereits auf den Dachstuhl des Wohnhauses überzugreifen. Ein Übergreifen auf den Dachstuhl und somit auch auf das Wohnhaus konnte jedoch von der Feuerwehr verhindert werden, lediglich die Fassade wurde stark beschädigt. Ausgerückt ist die Feuerwehr mit KDO, RLFA2000, Tank2, BLF-Pinzgauer, DL23-12 und KLF mit insgesamt 38 Mann.

Weitere Infos: www.bezirksfeuerwehrverband-kitzbuehel.at ■



Bezirk Lienz

Bezirksskirennen Lienz

Nach 17 Jahren entschloss sich die FF Oberdrum wieder, ein Skirennen der Feuerwehren im Bezirk durchzuführen. 80 Feuerwehrmänner des Bezirkes beteiligten sich am 24.1.2009 an diesem Rennen. Austragungsort war das Helenental. Klaus Gstinig hatte am Tomaburger Anger auf einer toll präparierten Piste einen selektiven Lauf gesetzt. Dieses Rennen, als Mannschaftsrennen ausgeschrieben, stand unter dem Ehrenschild von den Bezirks-Feuerwehrkommandanten OBR Oberhauser Herbert, Bezirksfeuerwehrinspektor OBR Stefan Hans und Bgm. Huber Martin. 17 Gruppen zu je vier Mann standen am Start. Weiters gab es noch eine Kommandantenklasse, Pensionistenklasse und eine Damenklasse.

Weitere Infos: www.bfv-lienz.at ■

BM Max Unterrainer

BR Winfried Perger

BFV Lienz



Verhindert: Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr Westendorf konnte beim Brand einer Holzlage ein Übergreifen der Flammen auf das Wohnhaus unterbunden werden.

Zum Verkauf:

KRF-B der FF Polling abzugeben.
 Marke: **IVECO Turbo-Daily**
 49-12 / 2,5 TD 116PS,
 BJ 07/94, 5500 km,
VP € 5.000,-
 Tel.: 0676/3513094

Pumpenanhängers TSA 750
 mit Schlitten und
 Stauraum für komplette
 Pflichtausrüstung,
 einige Extras.
Infos: Kdt Orther Martin
 Tel.: 0664/8721368



Rottaweg 9, A-6713 Ludesch, Tel. +43(0)5550 3965, office@rechners.com



LUF 60™
 Löschunterstützungsfahrzeug

- + Leistungsstark
- + Flexibel
- + Mehrfachnutzen

WWW.RECHNERS.COM



Kurz Notiert

Bezirk Innsbruck

- › **3. April 14.00 Uhr:** Bezirkskatastrophenübungstag
- › **18. April 19.00 - 21.00 Uhr:** Übung Tunnelleinsatz im Wiltener Tunnel
- › **6. Mai:** Bezirksausbildung „Neuigkeiten bei der Leitstelle“, Ort: Berufsfeuerwehr Innsbruck, Lehrsaal
- › **9. Mai:** Flughelferschulung
- › **15. Mai, 17.00 Uhr:** Präsentation der neuen Feuerwehr-Taurus-Lok am Innsbrucker Hauptbahnhof
- › **16. Mai:** Bezirksübungs-einsatztag
- › **3. Juni:** Bezirksausbildung „Brandsicherheitswachen bei Großveranstaltungen“, Berufsfeuerwehr Lehrsaal

Bezirk Kitzbühel

- › **18. April:** Grundlehrgang im Bezirk



Feierlich Einweihung des Gerätehauses Schwaz



Nach 13 Monaten Bauzeit wird von 25.-26. April 2009 das neue Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Schwaz offiziell eingeweiht. Die Einweihung selbst findet am Samstag, dem 25. April ab 16.00 Uhr statt. Interessierte Kameraden sind dazu herzlich eingeladen. Wirklich interes-

sant wird es dann am Sonntag, dem 26. April. Bei einem Tag der offenen Tür kann das Gerätehaus, der Fuhrpark sowie das weltgrößte Flughafenlöschfahrzeug „Panther“ der Firma Rosenbauer besichtigt werden. Auch das Feuerwehrmuseum wird seine Pforten für die Besucher öffnen. ■

Kurz Notiert

Bezirk Kufstein

- › **12. April:** Feuerwehrball der FF Söll
- › **15.-16. Mai:** „Das Fest“ der FF Reith
- › **7. Juni:** Fahrzeug und Pumpenweihe, FF Bruckhäusl
- › **26.-27. Juni:** Bezirks-Nassbewerb, FF Aschau/Brandenberg
- › **4. Juli, 13.00 Uhr:** ATS-Leistungsvergleich, FF Kundl
- › **4.-5. Juli:** Feuerwehrfest der FF Kastengstatt
- › **4.-5. Juli:** Gassenfest mit Pumpenweihe der FF Oberau
- › **25.-26. Juli:** Feuerwehrfest der FF Niederbreitenbach
- › **25. Juli, 16.00 Uhr:** Dorf-Open-Air der FF Münster

Bezirk IBK-Land

- › **12. Juni:** Vorbereitungs-bewerb Bezirk Innsbruck-Land in Polling

Brandschutz – eine Herausforderung

Das ISBA in Kooperation mit dem WIFI Innsbruck ermöglicht Ihnen, die Grundaus-, erweiterte Aus- sowie die erforderlichen Fortbildungen. Generell unterliegt die Ausbildung für Brandschutzbeauftragte den Regelungen der „Technischen Richtlinie Vorbeugender Brandschutz“ TRVB O 117. Die Grundausbildung ist modular aufgebaut und je nach Ausbildungsziel zu absolvieren: Brandschutzwart (Modul 1), Brandschutzbeauftragter (Modul 1+2), Brandschutzgruppe (Modul 1+3), Interventionsdienst (Modul 1 + erweiterte Ausbildung Brandmeldeanlagen). Für Brandschutzbeauftragte, in deren Wirkungsbereich technische Brandschutzanlagen (Brandmeldeanlagen, Rauch- und Wärmeabzugsanlagen, Sprinkleranlagen, Gaslöschanlagen u.dgl.) fallen, ist der Besuch des jeweiligen Brandschutztechnikseminars vorgeschrieben.

Alle fünf Jahre Brandschutzfortbildung

In längstens fünf Jahren muss der Brandschutzbeauftragte eine Fortbildungsveranstaltung besuchen. Diese Fortbildung kann durch den Besuch von „nutzungsbezogenen Seminaren“ (Hotels, Schulen, Universitäten, Verkaufsstätten, Krankenhäuser, Pflegeheime u.dgl.) oder den Besuch reiner „Fortbildungsseminare“ nachgewiesen werden. Nähere Informationen unter: www.brandschutzschulung.at Werbung

NFO

Termine Bezirks-Feuerwehrtage:

- › Bezirk Kufstein: **8. Mai 2009** in Kundl
- › Bezirk Kitzbühel: **17. April 2009** in Kelchsau
- › Bezirk Schwaz: **14. Juni 2009** in Schwaz
- › Bezirk Innsbruck-Land: **19. April 2009** in Telfs
- › Bezirk Imst: **15. Mai 2009** in Tarrenz
- › Bezirk Reutte: **15. Mai 2009** in Häselgehr
- › Bezirk Landeck: **24. April 2009** in Feichten/Kaunertal
- › Bezirk Lienz: **17. Mai 2009** in Lienz
- › Bezirk IBK-Stadt: **15. Mai 2009** (event. Flughafen)

Termine Wissenstest Jugend:

- › Bezirk Innsbruck-Land: **4. April 2009** in Sistrans
- › Bezirke Kufstein, Kitzbühel, Lienz (gemeinsam): **4. April 2009** in Kufstein
- › Bezirk Reutte: **25. April 2009** in Lermoos
- › Bezirk Landeck: **25. April 2009** in Zams

Termine Bezirks-Nassbewerbe:

- › Bezirk Kufstein: **26.-27. Juni 2009** in Aschau/Brandenburg
- › Bezirk Schwaz: **10.-11. Juli 2009** in Stans
- › Bezirk Innsbruck-Land: **17.-18. Juli 2009** in Oberperfluss
- › Bezirk Imst: **17.-18. Juli 2009** in Niederthai
- › Bezirk Reutte: **10.-12. Juli 2009** in Heiterwang
- › Bezirk Landeck: **19.-21. Juni 2009** in Kappl
- › Bezirk Lienz: **11. Juli 2009** in Nußdorf-Debant

1. Landes-Nass-Parallellbewerb:

- › Termin: **22. August 2009** in Hintertux

TLR-Team: **Machbar ist alles!**



Gunther Hölbl (li.) und sein starkes Team: Mag. Liane Goldmann, Claudia Schipflinger und Christian Pümpel arbeiten für Sie und Ihre Gruppe ein spezielles Reiseprogramm, ganz nach Ihren Wünschen, aus.

recht. Bestes Qualitätsmerkmal sind Stammkunden, die immer wieder mit uns zusammenarbeiten, weil sie mit unserem Service sehr zufrieden waren!“ Zu diesem „Rundum“ Service zählt unter anderem ein direkter Ansprechpartner, der im Notfall immer zu erreichen ist. Darüberhinaus kümmert sich die Gruppenabteilung des TLR natürlich um alle wichtigen Formalitäten, wie z.B. Karten, Voucher, Telefonnummern, ect. Das Team um Gunther Hölbl hat sich zwei Grundsätze zu eigen gemacht: „Machbar ist alles!“ und „Service bis zum Schluss!“. Also, nichts wie auf zur nächsten Ausflugsreise mit dem gewissen Extra. Werbung

Pauschalreisen gibt es überall. Wer aber etwas besonderes sucht, ist bei den Spezialisten vom Tiroler Landesreisebüro an der richtigen Adresse. Besonders gut kommen die Gruppenreisen bei Vereinen, Betrieben und Firmen an, die sich ihren Ausflug komplett durchplanen lassen wollen. „Besonders wichtig sind uns die Wünsche des Kunden. Diese hören wir uns ganz genau an, um alles bestmöglich erfüllen zu können!“, so Gunther Hölbl, Leiter der Abteilung für Gruppenreisen der Tiroler Landesreisebüros (TLR). Beginnend bei der Anreise bietet das TLR auf Wunsch des Kunden auch eine komplette Programmplanung bis hin zu fachspezifischen Events an.

Flughafenbesuch

Für Feuerwehren organisierte das TLR ein Treffen mit der Flughafenfeuerwehr

München, die ihre Kollegen in die sicherheitstechnischen Feinheiten eines Flughafenbetriebs einweihten. Dazu gehörte eine Besichtigung der Hochtanks und eine Einführung in Notfallszenarien. Ein hochinformativer Ausflug für alle Florianijünger. Wichtig ist dem TLR Team dabei eine gewisse Exklusivität des Programms. „Wir arbeiten auch mit kleineren Partner zusammen, die noch über Charme, Extravaganz und Originalität verfügen!“

Gruppenpreise

Wer jetzt glaubt, solche Reisen mit dem gewissen Extra seien unerschwinglich, liegt falsch.“ Der Preis ist wichtig für den Kunden, er darf keine Unsummen betragen.“, bekennt Hölbl, „deshalb wird in allen Bereichen auf das beste Preis-/Leistungsverhältnis großen Wert gelegt!“ Der Erfolg gibt dem Team

Individuelle Gruppenreisen gesucht. Reiseprofis gefunden.



6010 Innsbruck, Bozner Platz 7
Tel.: 0512/58 35 52
e-mail: gruppenabteilung@tlr.at

 **Tiroler Landesreisebüro**

Vertrauen Sie den Spezialisten...

- ... für Ihre Vereins- oder Gruppenreise
- ... und lassen Sie uns einen Vorschlag für Ihre Wunschreise unverbindlich und kostenfrei ausarbeiten
- ... bei der Organisation ein- oder mehrtägiger Ausflüge innerhalb Österreichs & Flug- oder Busreisen weltweit
- ... Ihre individuellen Wünsche an, zum Beispiel den Besuch von Fachtagungen und Messen mit Rahmenprogramm

Hunderte begeisterte Teilnehmer der ORF- & TT-Leserreisen in den letzten 20 Jahren sind unsere Visitenkarte.

World of  TUI



Sportlich: Der Feuerwehrmarsch in Schwaz wurde von Geiler initiiert.



Musikalisch: Auf der Violine unterhielt der Kommandant seine Kameraden des Öfteren.



Kameradschaftlich: Karl Geiler (4.v.l.) mit dem Stab der FF Schwaz



Väterlich: Von Beginn Geiler die Jungendanz zentrales Anliegen.

Ein „Macher“ der Auf

ABI Karl Geiler,
Kommandant a. D.
der Freiwilligen
Feuerwehr Schwaz,
im Portrait.

Kaum jemand hat das Feuerwehrwesen und das Ortsgeschehen in der Stadt Schwaz in den vergangenen Jahrzehnten in vergleichbarer Weise geprägt wie Karl Geiler. Als Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr, als Wohnbau-Stadtrat und als Vizebürgermeister zeichnete Geiler maßgeblich für die Entwicklungen in seiner Geburtsstadt mitverantwortlich. Am 18. September 1923 in Schwaz geboren, verbrachte Karl Geiler seine Kindheit und Schulzeit in seiner Heimat. Da er in Tirol jedoch keine Lehrstelle fand, kam er 1938 zu Pflegeeltern nach Norddeutschland und begann in einem Handwerksbetrieb in Hildes-

heim eine Lehre als Elektrotechniker. Dort kam er, als Mitglied der Betriebsfeuerwehr, erstmals mit dem Feuerwehrwesen in Berührung.

Nach Kriegsende heiratete er seine Frau Emmi, die aus Hamburg stammt, und das junge Paar übersiedelte noch 1945 nach Schwaz, wo Geiler eine Stelle bei den Stadtwerken antrat. Neben seiner Leidenschaft, dem Geige Spielen, engagierte sich Geiler auch in der Politik seiner Heimatstadt. Er zog für die SPÖ in den Schwazer Gemeinderat ein, wurde Stadtrat und zeichnete jahrelang als Vizebürgermeister für Wohnungsbau und -vergabe sowie für die Kulturagenden verantwortlich.

PORTRAIT

Karl Geiler Kommandant a. D. der Freiwilligen Feuerwehr Schwaz

Geburtsdatum/Geburtsort: 18.9.1923 in Schwaz

Familienstand: verheiratet, 2 Kinder, 5 Enkel, 2 Urenkel

Hobbys: früher Geige Spielen und Langlaufen, jetzt Lesen

Liebings-Reiseziel: Norddeutschland

Liebings-Essen: traditionelle österreichische Küche

Liebings-Musik: Klassik

Liebings-Film: Dokumentationen, Sport

Lebenslauf: Volksschule, Lehre, Meisterprüfung als Elektrotechniker

Auszeichnungen: Verdienstzeichen des Landes Tirol, Ehrenringträger der Stadt Schwaz, Ehrenmitglied der FF Schwaz



Fotos: Archiv FF Schwaz, Gstraunthaler

an war
beit ein

Stolz: die Gattin des Altkommandanten,
Emmi Geiler (Mitte), als Patin für das
neue Rüstfahrzeug

Geehrt: der Alt-Kommandant
bei der Ernennung zum Ehren-
mitglied der FF Schwaz

Erfolgreich: der Kommandant bei einem
Fototermin mit seiner siegreichen
Jugendmannschaft

baujahre!

Harte Aufbauarbeit

Bereits 1946 wurde Karl Geiler zudem Mitglied der wiedergegründeten Freiwilligen Feuerwehr Schwaz. „Die FF Schwaz bestand damals aus fünf Zügen, die den einzelnen Stadtteilen zugeteilt waren. Zuerst war ich im ‚Pirchangerer Zug‘; später, nach meiner Übersiedelung, im ‚Surheimer Zug‘. Dort war ich das klassische ‚Mädchen für alles‘, aber meine Hauptaufgabe war die Jugendbetreuung“, erinnert sich Geiler. Von 1973 bis 1983 stand Geiler der FF Schwaz als Kommandant vor und war von 1973 bis 1988 zudem Mitglied des Bezirksausschusses. „Auf Bezirksebene habe ich mich natürlich auch für die umliegenden Feuerwehren eingesetzt. Ein zentraler Arbeitsbereich war die finanzielle Ausstattung der Feuerwehren. So haben wir damit begonnen, durch gezielte Masseneinkäufe die Anschaffungskosten zu senken“, schildert der Alt-Kommandant. Aber auch im Einsatzbereich galt es, auf neue Herausforderungen zu reagieren. „Durch die zunehmende Hochbauweise wurden neue Geräte notwendig. So gelang es uns in den 70ern, die erste Drehleiter im weiten Umkreis anzuschaffen. Aber auch durch unsere gute Zusammenarbeit mit der Hubschrauberstaffel des Bundesheers ergaben sich neue Einsatztaktiken“, erinnert sich Karl Geiler. ■

Ein Portrait von
Stephan Gstraunthaler





Schallortung von Verschütteten

Die Feuerwehr arbeitet stetig daran, zum Schutz der Bevölkerung vor allen nur erdenklichen Gefahren und Schadensereignisse gerüstet zu sein. Die Freiwillige Feuerwehr Mühlau beschäftigt sich intensiv mit der Rettung von verschütteten Personen nach Gebäudeeinstürzen.

Eine internationale Studie ergab, dass lediglich 26 % der Gebäudeeinstürze durch Erdbeben verursacht werden. Weitaus mehr Einstürze haben andere Ursachen wie z. B. Gasexplosionen.

FF Mühlau U-SAR Gruppe

Die FF Mühlau beschäftigt sich seit 2006 mit der Rettung von verschütteten Personen nach Gebäudeeinstürzen. Anlass dazu war die Anschaffung eines Schall-

ortungsgerätes sowie einer Hohlraumkamera. Die Geräte wurden damals durch den Bezirksfeuerwehrverband Innsbruck Stadt zugeteilt. Kurz darauf kam es zum Kontakt mit der Berufsfeuerwehr Wien, welche diese Geräte schon seit Jahren einsetzt. Es wurde um Ausbildungsunterstützung angesucht und ein erstes gemeinsames Ausbildungswochenende am Katastrophenübungsgelände Tritolwerk bei Wiener Neustadt konnte stattfinden, welches sich seitdem jährlich wiederholt.

Intensiv werden Gerätebedienung und taktische Grundlagen geübt. Anfang 2008 wurden zwei weitere Schallortungsgeräte durch den Bezirksfeuerwehrverband Innsbruck Stadt und den Landesfeuerwehrverband Tirol finanziert und damit die Voraussetzung für einen effektiven Sucheinsatz geschaffen. Die FF Mühlau ist die einzige Feuerwehr Tirols, die über das Gerät und die Kompetenz zur technischen Ortung von Personen nach Gebäudeeinstürzen verfügt. U-SAR steht

für Urban Search And Rescue und ist die internationale Bezeichnung für Teams, welche spezialisiert sind, Menschen aus eingestürzten Gebäuden zu retten.

Ortungsgeräte

Derzeit verfügt die U-SAR Gruppe der FF Mühlau über drei Schallortungsgeräte, über eine Hohlraumkamera und über eine Wärmebildkamera als technische Ortungsmittel. Mit den Schallortungsgeräten ist es möglich, Klopfzeichen oder Kratzgeräusche von verschütteten Personen dermaßen zu verstärken, dass diese lokalisiert werden können. Damit dann eine sinnvolle Rettung der verschütteten Person möglich ist, kann durch Verwendung der Hohlraumkamera ein genaueres Lagebild erstellt werden. Der schwenkbare Kamerakopf hat einen Durchmesser von 51 mm. Zusätzlich wird ein zweiter nicht schwenkbarer Kamerakopf mit 22 mm Durchmesser mitgeführt. Für beide Kameras sind die dementsprechenden Bohrer vorhanden.

Um die schnelle Einsatzbereitschaft sämtlicher für den Ortungseinsatz benötigte Geräte zu gewährleisten, wurde in Eigenleistung der FF Mühlau ein maßgeschneiderter Rollcontainer entwickelt, finanziert und gebaut. Ausführliche Planungsbesprechungen und zahllose Arbeitsstunden beim Aufbau waren notwendig, bis der Rollcontainer fertiggestellt werden konnte. Im Container sind sämtliche Geräte ordentlich verstaut und deren Ladegeräte ständig am Netz angeschlossen. Der Rollcontainer wurde für die schnelle Verladung auf ein Lastfahrzeug mit Ladebordwand konzipiert und kann auch mit Hilfe des Ladekrans gehoben werden. Derzeit wird noch der Hänger als Transportmittel verwendet.

Alarmierung

Alarmierungsrelevant sind sämtliche Szenarien, in denen Personen unter Trümmerteilen vermutet werden, wie Gebäudeeinstürze durch Explosionen, Baumängel, Schneelasten, Erdbeben etc.

Bei entsprechendem Einsatzstichwort erscheint im Einsatzleitsystem der Hinweis, dass die FF Mühlau speziell für die Personensuche ausgerüstet ist. Die Leitstelle informiert den örtlichen Einsatzleiter, der entscheidet, ob die FF Mühlau zum Einsatz alarmiert wird. Diese rückt auf Anforderung durch den Einsatzleiter



Sensibel: Da die Ortungsgeräte schon auf geringste Geräuschkentwicklungen ansprechen müssen, muss am Einsatzort absolute Ruhe herrschen, damit ein Arbeiten mit der sensiblen Technik möglich ist.

aus. Bei besonderer Dringlichkeit kann der Einsatzleiter in Abstimmung mit der Landeswarnzentrale die Verbringung der Einsatzkräfte der FF Mühlau durch einen Hubschrauber anfordern.

Leistungen U-SAR Gruppe

Die U-SAR Gruppe der FF Mühlau kann im Ernstfall folgende Leistungen erbringen: Untersuchung der Schadensstelle mittels Hohlraumkamera – auch die Einsicht in nicht zugängliche Bereiche sowie Speicherung der Bilder für die Dokumen-

tation des Einsatzes ist möglich; Abhören der gesamten Schadensstelle mit Hilfe von Schallortungsgeräten; Klopfzeichen können lokalisiert werden. Um die Ortungszeit möglichst gering zu halten, werden drei Geräte gleichzeitig eingesetzt. Bei Nachteinsätzen erfolgt die Ausleuchtung der Schadensstelle durch das „Light Tower“-System. Die FF Mühlau U-SAR Gruppe untersteht dem örtlichen Einsatzleiter und wird ihn nach bestem Wissen fachlich unterstützen. ■

OBI Klaus Weingartner

Gemeinsamer Auftritt im Gedenkjahr 2009

Der Südtiroler LH Luis Durnwalder und der für das Feuerwehrwesen in Tirol zuständige LH-Stv. Anton Steixner informierten mit den Vertretern der Feuerwehren Nord- und Südtirols über die Gesamttiroler Feuerwehrbewerbe 2009.



Information: LFI Alfons Gruber, LBD Klaus Eler, LH-Stv. Anton Steixner, LH Luis Durnwalder und Landes-Feuerwehrpräsident Rudi Hofer (Südtirol) rührten für die Gesamttiroler Bewerbe in Axams und Sterzing vergangene Woche kräftig die Werbetrommel.

Im Erinnerungsjahr 2009 wird den Tiroler Feuerwehren wieder mehr in das Bewusstsein gerückt, dass einerseits eine ständige Zusammenarbeit der Nord- und Südtiroler Feuerwehren sowie der Feuerwehren des ehemaligen „Welschtirol“ im Einsatz, in den verschiedenen Feuerwehrgremien und Ausschüssen sowie in der Ausbildung seit Jahrzehnten selbstverständlich war und ist. Das Jubiläumsjahr ist weiters Anlass zur Betrachtung des Feuerlöschwesens im Tirol der vergangenen 200 Jahre mit Ausblick in die Zukunft. Zwischen dem Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols und dem Landesfeuerwehrverband Tirol wurde vereinbart, als gemeinsame Veranstaltungen im Jahr 2009 einen Gesamttiroler Landes-Feuerwehrleistungsbewerb am 5. und 6. Juni in Axams und den Gesamttiroler Landes-Feuerwehrjugendbewerb vom 26. bis 28. Juni in Sterzing durchzuführen. LH-Stv.

Anton Steixner betont den Stellenwert der Feuerwehren in beiden Landesteilen und freut sich über die bestehende und zukünftige Zusammenarbeit der Feuerwehren nördlich und südlich des Brenners: „Die Feuerwehren in allen Landesteilen sind unverzichtbarer Teil der dörflichen Gemeinschaft. Sie vermitteln durch ihren Einsatz ein hohes Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung und haben auch Anteil am sozialen und kulturellen Leben in den Gemeinden. Die Kontakte mit den Südtiroler Kameraden im Einsatz, in der Ausbildung und in den verschiedenen Gremien werden laufend gelebt. Das Gedenkjahr 2009 bietet die Möglichkeit dies aufzuzeigen!“ LH Luis Durnwalder betont den kulturellen Beitrag, den die Feuerwehren leisten: „Im Gedenkjahr 09 geht es uns nicht um die Förderung der Festkultur und nicht um das Heldengedenken. Es geht uns vielmehr darum, das Gedenkjahr für

eine nachhaltige Auseinandersetzung mit der Tiroler Geschichte, mit dem Status quo und unserer Zukunft zu nutzen.“

Axams: 5. und 6. Juni

Zum Landes-Feuerwehrleistungsbewerb in Bronze und Silber in Axams erwartet die Feuerwehr Axams am 5. und 6. Juni ca. 600 Wettkampfgruppen aus ganz Tirol sowie Gastgruppen aus den Bundesländern und aus Deutschland.

Sterzing: 26. bis 28. Juni

Beim Landes-Feuerwehrjugendbewerb in Sterzing rechnet die Feuerwehr Sterzing vom 26. – 28. mit weit über 2.500 Jugendfeuerwehrmitgliedern aus allen Landesteilen. Deshalb hat man ein attraktives Rahmenprogramm mit Licht- und Wasserspielen, einem Fußballspiel mit Nord- und Südtiroler Spitzensportlern, sowie einem Gaudi-Spiel Feuerwehrfunktionäre gegen Politiker geplant. ■

Manfred Liebentritt



METZ - RICHTUNGSWEISEND FUNKTIONAL UND SICHER



EGAL ob sie eine Drehleiter oder Rettungsbühne nach den Anforderungen der **GÜLTIGEN NORMEN** benötigen ODER ihre **SPEZIELLE KUNDENANFORDERUNG** Priorität hat, wir sind immer der RICHTIGE Partner für ihre **BESTE LÖSUNG**.

**ROSENBAUER-
WORLD CLASS TECHNOLOGY**

 **rosenbauer**

ROSENBAUER ÖSTERREICH Gesellschaft m.b.H.

4060 Leonding, Paschinger Str. 90

Tel.: (0732) 6794-0

Fax: (0732) 6794-87

E-Mail: oesterreich@rosenbauer.com

<http://www.rosenbauer.com>

GOLD WERT

... DEINE TIROLER ALTERSVORSORGE

foto:gepa



Eine **TIROLER WELTMEISTERPOLIZZE**
abschließen und von **MANNI PRANGER**
persönlich eine **GOLDMEDAILLE** oder
einen **SKIHELM** überreicht bekommen!*)

INFO-Hotline 0512 5313-1707

*) bis 10. Juni 2009 und ab
50,- Euro Monatsprämie

www.tiroler.at

tiroler
VERSICHERUNG